

Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule



Schuljahr 1920/21



Aarau 1921
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Cie.





Jahresbericht

der

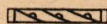
Aargauischen Kantonsschule

Schuljahr 1920/21.

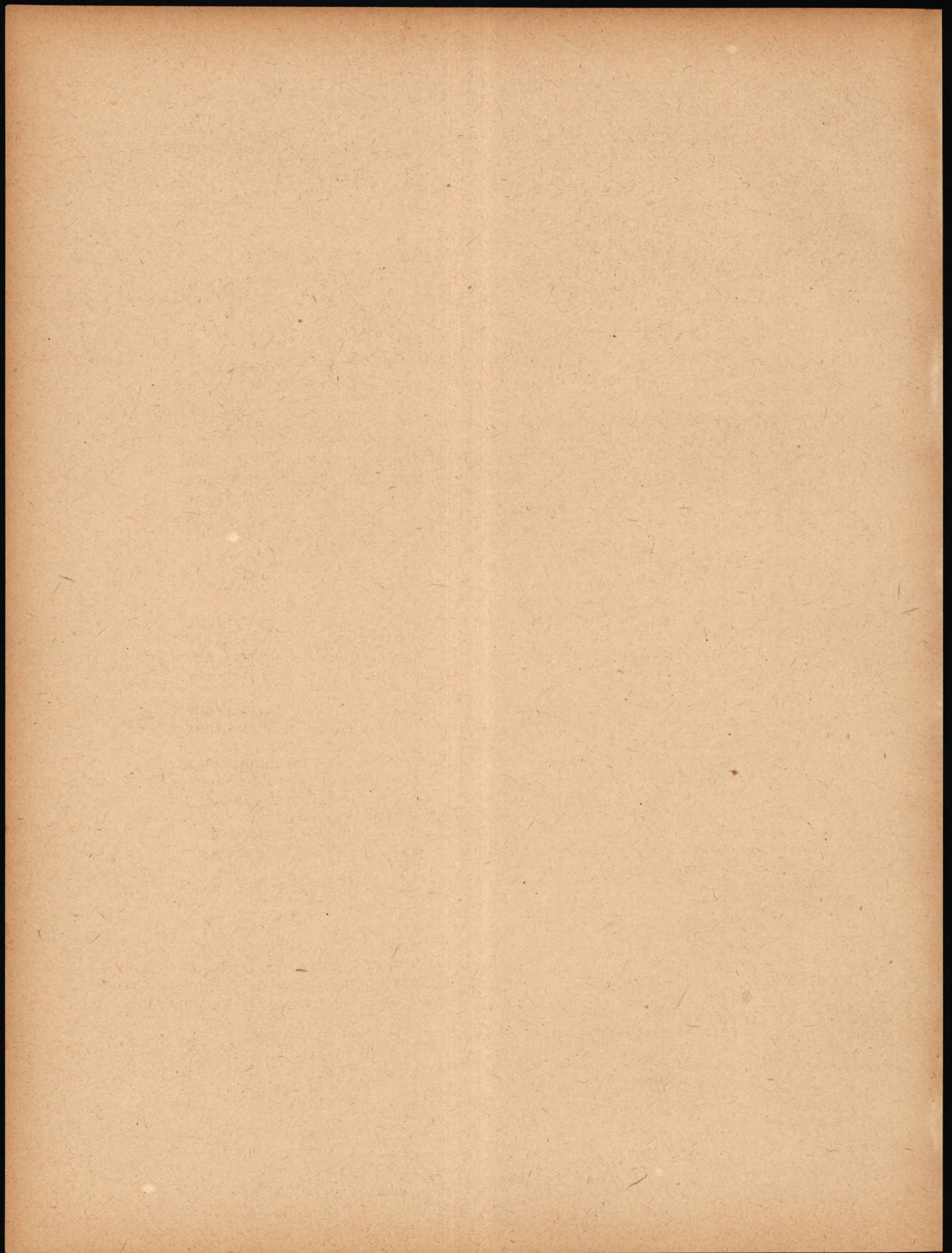
Ausgegeben
vom gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule
Dr. Ernst Zschokke.

Inhalt.

	Seite
I. Gesetzliche und reglementarische Bestimmungen (Organisation der Schule, Bestimmungen über Aufnahme, Schulgeld, Stipendien, etc.)	1— 5
II. Schulnachrichten:	
Aufsichtsbehörden und Lehrerschaft	6— 8
Schülerverzeichnis und Verzeichnis der Abiturienten aller drei Abteilungen	9—14
Mitteilungen über Stipendien	15—16
Erholungen, Schulreisen	16—19
Mitteilungen über Organisation	19—22
Anschaffungen aus der Oehlerstiftung und Geschenke	22—24
Bericht über das Kantonsschülerhaus	25—26
Bilderschmuck	26
III. Bericht über den Unterricht	27—37
IV. Sammlungen der Schule	37—38



Aarau 1921.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.



I. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.

1. Organisation.

Die Aargauische Kantonsschule schließt an die aargauische vierklassige Bezirksschule an, welche ihrerseits zum Unterbau die fünfklassige Gemeindegemeinschaft hat. Sie umfaßt drei Abteilungen:

Das Gymnasium (Oberes Gymnasium) mit vier,
die technische Abteilung (Obere Realschule) mit dreieinhalb,
die Handelsabteilung (Höhere Handelsschule) mit drei Jahreskursen.

Das Gymnasium ist namentlich Vorbereitungsschule für die Universität, doch ist nach Absolvierung desselben auch der Übertritt an eine technische Hochschule, speziell an die Eidgenössische Technische Hochschule möglich, sobald sich der Kandidat noch über einige ergänzende Studien in mathematischer Richtung, speziell in darstellender Geometrie, ausweist.

Die technische Abteilung bereitet vorzugsweise für den Besuch von technischen Hochschulen, insbesondere für die Eidgenössische Technische Hochschule und für entsprechende Fakultäten einer Universität vor.

Die Handelsschule vermittelt die allgemeine und die spezielle Vorbildung für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande und andern praktischen Berufszweigen, wie zum Beispiel dem Verkehrsdienst (Post, Telegraph, Zoll etc.) zuwenden oder behufs weitergehender Studien eine Handelshochschule besuchen wollen.

Am Ende des letzten der vorgeschriebenen Kurse findet am Gymnasium und an der technischen Abteilung das **Maturitätsexamen**, an der Handelsschule die **Diplomprüfung** statt.

Das Maturitätszeugnis berechtigt die Gymnasiasten zum prüfungsfreien Übertritt an eine Universität und, nach der oben erwähnten Ergänzung, auch zum prüfungsfreien Übertritt an die Eidgenössische Technische Hochschule.

Die Abiturienten der technischen Abteilung können auf Grund ihres Reifezeugnisses ohne Prüfung an die Eidgenössische Technische Hochschule übertreten; auch werden sie nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung in Latein zu den medizinischen Studien zugelassen.

Den Abiturienten der Handelsschule wird als Ausweis über die erworbenen Kenntnisse ein Diplom verabfolgt.

Obligatorische Lehrgegenstände sind:

- a) Am Gymnasium: Deutsche, französische, lateinische, griechische Sprache (oder als Ersatz für letztere Englisch oder Italienisch), Geschichte, Geographie (I. und II. Klasse); Volkswirtschaftslehre, Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Kunstzeichnen (I. und II. Klasse), Gesang, Turnen.

- b) An der technischen Abteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geschichte, Geographie, Volkswirtschaftslehre, mathematische Fächer, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Technisches Zeichnen, Kunstzeichnen, Gesang, Turnen.
- c) An der Handelsabteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geographie, Geschichte, Kaufmännisches Rechnen und Algebra, Buchhaltung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, Physik, Chemie, Warenkunde, Stenographie, Maschinenschreiben mit Korrespondenz, Turnen, Gesang (für die Mädchen).

An allen Abteilungen (im Sommer): Militärische Uebungen.

Fakultative Fächer sind:

An allen Abteilungen: Religionsgeschichte und Instrumentalmusik. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie für die I. und II. Klasse, Gesang und militärische Übungen für die IV. Klasse. Am Gymnasium: Hebräisch und Englisch für die griechischlernenden Schüler, Italienisch oder Englisch für die Nichtgriechen, Chemisches Praktikum. An der technischen Abteilung: Italienisch oder Englisch, Chemisches Praktikum, Physikalisches Praktikum, Feldmessen. An der Handelsabteilung: Italienisch oder Englisch, Spanisch, Gesang, Zeichnen. Am Unterricht im Spanischen können sich nach Wunsch auch Schüler der andern Abteilungen beteiligen.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen dasselbe im Laufe des Semesters nur aufgeben, wenn zwingende Gründe vorliegen.

2. Aufnahme.

Das Schuljahr beginnt im Frühling. Neueintretende Schüler haben sich beim Rektor schriftlich oder mündlich anzumelden unter Abgabe eines Altersausweises und des letzten Schulzeugnisses. Die Aufnahme findet versuchsweise ohne Prüfung statt (doch siehe noch unten). — Regel ist der Eintritt im Frühling; ausnahmsweise finden Aufnahmen auch im Laufe des Schuljahres, gewöhnlich aber nur zu Beginn eines Quartals statt. Alle drei Abteilungen können von jungen Leuten beider Geschlechter besucht werden.

Zum Eintritt in die erste Klasse jeder Abteilung ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich und die Vorbildung, wie sie durch den Besuch der vierten Klasse einer aargauischen Bezirksschule oder der entsprechenden Klassen einer andern Schule erreicht wird.

Kandidaten, die in eine höhere Klasse eintreten wollen oder die von auswärts kommen, haben sich über ein entsprechendes Alter und in einer Prüfung über die in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffe auszuweisen.

Im Besondern wird für die Aufnahme in die I. Klasse an **Vorkenntnissen** verlangt:

a) Von den Kandidaten für das Gymnasium:

Im Deutschen: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes

Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im Lateinischen: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen; Befähigung, leichte Stücke aus Cornelius Nepos oder Caesar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen richtig zu übertragen.

Im Griechischen (fakultativ): Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre bis zu den Verba auf μ , nebst Fähigkeit, leichtere Stücke ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Im Französischen: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinsten syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben, kurze Sätze ins Französische zu übersetzen und einen ganz leichten, mündlich und in der Fremdsprache behandelten Stoff (kleine Erzählung etc.) schriftlich zu reproduzieren.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit Brüchen und in der Lösung von Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Gründliche Kenntnis der vier Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Auflösungen von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, insbesondere einfacher angewandter Gleichungen. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.

In der Geographie: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas, nebst Fähigkeit, die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis in der Schweizergeographie.

In der Geschichte: Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte mit Einschluß der Verfassungskunde; Kenntnis der wichtigsten Begebenheiten und Persönlichkeiten der allgemeinen Geschichte.

In der Naturgeschichte: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufigere Minerale nach ihren äußern Merkmalen zu beschreiben. — Elementarkenntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

b) Von den Kandidaten der technischen Abteilung:

Das Nämliche wie von den Kandidaten des Gymnasiums mit Ausnahme des Lateinischen und Griechischen.

c) Von den Kandidaten der Handelsabteilung:

Im Deutschen, im Französischen, in Geographie und Geschichte das Nämliche wie für die beiden andern Abteilungen.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Dreisatz- und Schlußrechnungen; Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung auf einfache Zins-, Prozent-, Teilungs- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Fertigkeit im Kopfrechnen unter Berücksichtigung von Rechnungsvorteilen. Kenntnis der geometrischen Formenlehre; Berechnung der einfachen geometrischen Figuren und Körper mit Einschluß des Kreises und der Kugel.

3. Das Schulgeld.

Das jährliche Schulgeld beträgt für Schweizer und Ausländer, deren Eltern im Kanton wohnen, Fr. 20, für andere Ausländer Fr. 200.

Vom Schulgeld sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit: die Söhne und Töchter der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten; an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung außerdem die Söhne und Töchter aargauischer Kantonsbürger.

Die Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten und diejenigen, welche das physikalische Praktikum besuchen, haben außerdem einen Beitrag von je Fr. 10 per Semester zu entrichten. Ein besonderes Schulgeld ist auch für den fakultativen Musikunterricht zu bezahlen und zwar per Semester Fr. 30 für Klavier und Fr. 25 für Violine oder übrige Instrumente.

Begabten und fleißigen, aber wenig bemittelten Schülern können diese Entschädigungen ganz oder teilweise erlassen werden. Die bezüglichen Vorschläge zuhanden der Erziehungsdirektion macht der Rektor in Verbindung mit dem Fachlehrer.

4. Stipendien.

Nach Vorschrift des Gesetzes werden an tüchtige und dürftige Schüler, die sich darum bewerben, Staatsstipendien verabreicht.

Die bezüglichen Gesuche, welche von einem Vermögensausweise begleitet sein müssen, werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Behörden begutachtet.

Außerdem gelangen auf Vorschlag der Lehrerschaft jährlich zur Verteilung die Zinsen der Stiftungen von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthert, Zumsteg, Huber und Weibel, sowie (nach einem besonders hiefür aufgestellten Regulativ) die Zinsen des Zentenaarbeiter-Stipendienfonds.

Endlich sind zu erwähnen die „Viktor Zschokke-Stiftung“ und die „Landamann Franz Waller-Stiftung“. Bundesstipendien, für die Handelsschüler, sind einstweilen nicht mehr erhältlich. (Man vergleiche hiezu Abschnitt II, 4.)

5. Dispensationen.

Schüler, die sich durch ein ärztliches Zeugnis ausweisen, daß sie wegen Stimmbruch unfähig sind für die praktischen Übungen im Gesangunterricht, oder denen jede Anlage dafür abgeht, kann der Gesanglehrer in Verbindung mit dem Fachinspektor für ein halbes Jahr, beziehungsweise dauernd, dispensieren.

Schüler, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen eines körperlichen Gebrechens von irgend einem Fache dispensiert werden wollen, haben durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes schriftliches Gesuch einzureichen. Ueber diese Gesuche entscheiden auf Grund einer Untersuchung in Verbindung mit dem Rektor die zwei von der Erziehungsdirektion ernannten Schulärzte, weshalb, von welchen Fächern und auf wie lange dispensiert werden soll.

Für die ärztliche Untersuchung bezahlt der um Dispensation einkommende Schüler drei Franken. Stipendiaten werden kostenfrei untersucht.

6. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben von der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben dem Rektor Kenntnis zu geben. Kost und Logis sind bei der gleichen Familie zu nehmen. Hat die Lehrerschaft die Überzeugung, daß sich ein Schüler in einer für ihn ungünstigen Pension befindet, so wird sie seinen Eltern davon Mitteilung machen und wenn nötig Änderung des Kostortes verlangen.

Anmeldungen für das staatliche Kantonsschülerhaus sind direkt an dessen Vorsteher, Herrn Prof. Dr. Hartmann, zu richten. Der jährliche Pensionspreis beträgt seit 1. Mai 1919 für Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 1120; für auswärtige Schüler Fr. 1320. Für Mittagstisch allein wird Fr. 1.80 berechnet.

Das „Töchterheim“ hat den Zweck, Schülerinnen des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, der Kantonsschule und der Frauenarbeitsschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das große, schöne Haus mit Spielplatz und Garten liegt in der Nähe der Kantonsschule. Der jährliche Pensionspreis beträgt zur Zeit Fr. 900 für Aargauerinnen und Fr. 1000 für Kantonsfremde. Für den Mittagstisch allein wird Fr. 1.50 berechnet.

Die Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Fräulein Marie Moser, Vorsteherin des Töchterheims.

7. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der obern Klassen ist der Besuch der Wirtschaften zwischen 6 und 10 Uhr abends gestattet. Die Lehrerschaft stellt ein Verzeichnis der erlaubten Wirtschaften auf.

Die Schüler der ersten Klasse jeder Abteilung dürfen Wirtschaften nur in Begleitung ihrer Eltern oder deren Vertreter besuchen.

Das Kartenspielen in den Wirtschaften und Eisenbahnwagen ist den Schülern untersagt.

Alle Schüler haben nachts spätestens um 10¹/₂ Uhr zu Hause zu sein.

8. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende des Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verläßt, oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Abgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verläßt.

II. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörden.

a) Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Hr. A. Studler, Regierungsrat.

Inspektoren: Hr. Erné-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für Deutsch, Handels-Korrespondenz, Französisch, Kaufmännisches Rechnen und Buchhaltung an der Handelsabteilung.

„ Frey-Riniker, Kaufmann in Aarau, für Italienisch an allen Abteilungen, Geschichte, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Volkswirtschaftslehre, Maschinenschreiben und Stenographie an der Handelsabteilung.

„ Hunziker, Ingenieur in Rheinfelden, für Mathematik und Zeichnen an allen Abteilungen.

„ Fürsprech Hassler, Direktor des Aarg. Versicherungsamtes in Aarau, für Deutsch am Gymnasium und an der technischen Abteilung, Handels- und Wechselrecht und militärischen Unterricht.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie an allen Abteilungen.

„ Dr. Nietlispach, Fürsprech in Wohlen, für Geschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

„ Dr. Renold, Fürsprech in Aarau, Sekretär der Aargauischen Handelskammer, für Englisch und Geographie an allen Abteilungen, Spanisch und Warenkunde an der Handelsabteilung.

„ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang und Instrumentalmusik.

„ Dr. Senn, Fürsprech in Baden, für Französisch am Gymnasium und an der technischen Abteilung, sowie Turnen.

„ Zimmerlin, Pfarrer in Reinach, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religionslehre.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr Erziehungsrat Pfyffer, Seminardirektor in Wettingen.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.

„ Dr. Heiz, Pfarrer in Othmarsingen.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung.*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

„ Dr. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.

„ Dr. Heiz, Pfarrer in Othmarsingen.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung:*

Herr Erziehungsrat Dr. Steiner, Arzt in Reinach.

„ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.

Vacat.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) Hauptlehrer:

- Herr D. Caminada (1896*): Französisch in der 1. und 3. Klasse und Italienisch in allen Klassen der Handelsabteilung, dazu Italienisch in der zweiten Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung (kombinierte Klasse).
- „ Dr. O. Dill (1899): Geographie an allen Abteilungen (außer der 1. Klasse des Gymnasiums) und Warenkunde in der 3. Klasse der Handelsabteilung.
- „ Dr. A. Geßner (1891): Griechisch in den drei obern Klassen und Latein in der 3. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. A. Hartmann (1909): Chemie an allen Abteilungen und Geologie an der 4. Klasse der technischen Abteilung.
- „ A. Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben mit Korrespondenz an der Handelsabteilung. Dazu eine Stunde Volkswirtschaftslehre in der 4. Klasse des Gymnasiums und der 3. der technischen Abteilung.
- „ Dr. H. Käslin (1901): Deutsch am Gymnasium, sowie in der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. K. Matter (1916): Mathematik am Gymnasium (2. und 4. Klasse) und in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung. Dazu technisches Zeichnen in der 3. technischen Klasse.
- „ Dr. Th. Müller-Wolfer (1910): Geschichte am Gymnasium (außer der 1. Klasse) und an der 1. und 2. Klasse der Handelsabteilung; Griechisch in der 1. Klasse.
- „ Dr. H. Otti, Aktuar (1898): Algebra und Geometrie 1. und 3. Gymn., in der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung. Darstellende Geometrie in der 4. Klasse, technisches Zeichnen in der 2. und 4. Klasse, Feldmessen in der 2. Klasse der technischen Abteilung; dazu Physik in der 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ J. M. Rennhart (1884): Englisch am Gymnasium und in der 1. und 2. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 3. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. H. Schneider (1913): Latein in der 1., 2. und 4. Klasse des Gymnasiums; Geschichte in der 1. Klasse.
- „ Dr. P. Steinmann (1911): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung sowie Geographie an der 1. Klasse des Gymnasiums.
- „ E. Truan, Konrektor (1906): Französisch in der 1., 3. und 4. Klasse des Gymnasiums und in der 1., 2. und 3. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. A. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch in allen Klassen der Handelsabteilung; Englisch in der 3. technischen Klasse.
- „ Dr. A. Tuchschnid, (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. Klasse des Gymnasiums.

* Jahr der Anstellung an der Kantonsschule.

- Herr Dr. W. v. Wartburg (1919): Französisch in der 2. Klasse des Gymnasiums und der Handelsschule, Italienisch in der 1., 3. und 4. Klasse des Gymnasiums, in der 1. Klasse der technischen Abteilung; Spanisch.
 „ Dr. E. Zschokke, Rektor (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und an der 3. Klasse der Handelsabteilung, sowie Deutsch in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer:

- Herr Fricker (1904): Turnen.
 „ Hoffmann (1904): Gesang.
 „ Dr. Müller (1914): Religionsgeschichte.
 „ Rödelberger (1890): Musik.
 „ Dr. Schmid (1918): Hebräisch.
 „ Weibel (1912): Kunstzeichnen.
 „ Zulauf (1919): Stenographie.
 „ Dr. Zweifel (1920): Handels- und Wechselrecht.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Major Brunnhofer, Hauptmann Rohr, Hauptmann Güntert, Oberlieut. Moor und Herr Turnlehrer Fricker.

An die Stelle des auf Ende des Schuljahres 1919/20 zurückgetretenen Lehrers für Handels- und Wechselrecht an der Handelsabteilung, Herrn Fürsprech Dr. F. Laager, wählte der Regierungsrat am 4. Juni Herrn Fürsprech Dr. Erich Zweifel, Obergerichtsschreiber, der sein Amt sofort antrat.

Dr. Erich Zweifel ist am 28. Januar 1889 in Lenzburg geboren. In Lenzburg durchlief er die Gemeinde- und Bezirksschulen und hierauf vom Frühjahr 1905 bis zum Frühjahr 1909 das Gymnasium der Aargauischen Kantonschule in Aarau, wo er im Frühjahr 1909 die Maturität bestand. Darauf begann er an der Universität Genf mit dem Studium der Rechtswissenschaft und studierte in den folgenden Semestern an den Universitäten von Berlin, Bern und Leipzig. Im Juli 1913 bestand er an der Universität Leipzig das juristische Doktorexamen und im Juni des folgenden Jahres in Aarau die aargauische Anwaltsprüfung. Im Juli 1915 wurde er zum Gerichtsschreiber des Bezirksgerichts Lenzburg gewählt; in dieser Stelle blieb er bis zu seiner im Januar 1917 erfolgten Wahl zum Obergerichtsschreiber.

Der Unterricht wurde weder durch Krankheit noch durch Militärdienst eines Lehrers gestört; von der Erziehungsdirektion waren auf die Dauer einer Woche beurlaubt die Herren Dr. Tuchschild, Rennhardt, Caminada und Dr. Matter (zwei Wochen); Herr Dr. v. Wartburg, als Lehrer des Spanischen, erhielt im Anschluß an die Herbst- und Frühlingsferien einen Urlaub von je 4 Wochen zu Studienreisen nach Spanien. Der Stundenausfall wurde durch Nachholen, durch vermehrte Hausarbeit der Schüler in den betroffenen Fächern oder durch Eintreten von Kollegen gedeckt.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Bader, Georg, Derby	11. 1904	13. Maritz, Fanny, Schönenwerd	12. 1904
2. Bichsel, Hugo, Zofingen	9. 1904	14. Merz, Hermann, Beinwil	12. 1903
3. *Bruggisser, Hans, Wohlen	3. 1904	15. Müri, Hedwig, Brugg	11. 1903
4. Brügger, Fritz, Lenzburg	5. 1904	16. Nöthiger, Hans, Strengelbach	3. 1904
5. Fischer, Fritz, Dottikon	6. 1904	17. Salm, Ernst, Brugg	8. 1904
6. Fischer, Hans, Aarau	10. 1904	18. Schaefer, Paul, Aarau	2. 1904
7. Gisi, Max, Aarau	4. 1904	19. Schatzmann, Elsa, Schöffland	11. 1903
8. Hug, Heinrich, Aarau	8. 1904	20. Schlatter, Arnold, Zofingen	6. 1904
9. Kockel, Elsa, Aarau	4. 1903	21. Steiner, Ernst, Reinach	3. 1904
10. Kuhn, Jean, Schönenwerd	4. 1905	22. Waldesbühl, Paul, Bremgarten	12. 1903
11. Lanzberg, Guido, Niederlenz	7. 1904	23. Wälli, Eduard, Lenzburg	4. 1904
12. Lüscher, Dora, Schönenwerd	11. 1904	24. Wyß, Bernhard, Biberstein	10. 1905

II. Klasse.

1. Albrecht, Otto, Aarau	1. 1903	14. *Jordan, Ernst, Brittnau	8. 1903
2. Amiet, Bruno, Olten	5. 1903	15. *Kaspar, Hans, Buchs	2. 1903
3. *Bangerter, Emanuel, Aarau	3. 1903	16. *Kaufmann, Walter, Baden	2. 1903
4. Basler, Willy, Zofingen	6. 1903	17. Keller, Erhard, Aarau	4. 1903
5. Bielser, Eduard, Schönenwerd	1. 1903	18. Leemann, Ernst, Brugg	9. 1903
6. Campiche, Claude, Kölliken	12. 1903	19. Metzger, Fritz, Aarau	4. 1903
7. Dill, Margrit, Aarau	5. 1903	20. Peter, Willy, Frutigen	8. 1903
8. Eichenberger, Max, Aarau	3. 1902	21. Schibler, Wilh., Davos	8. 1903
9. Guggenheim, Rita, Baden	12. 1902	22. Schwendimann, Willy, Aarau	12. 1902
10. Hagenbuch, Herm., Baden	6. 1903	23. Senn, Hans, Baden	3. 1903
11. Häusler, Viktor, Wohlen	9. 1903	24. Stäbli, Marg., Aarau	8. 1903
12. Hediger, Berthold, Reinach	3. 1903	25. Vischer, Eduard, Rapperswil	12. 1903
13. Ineichen, Anna, Muri	3. 1903	26. Zehnder, Max, Turgi	11. 1901

III. Klasse.

1. Bally, Margrit, Schönenwerd	6. 1902	10. Krauß, Werner, Aarau	12. 1901
2. Burri, Gertrud, Wohlen	9. 1902	11. *Maurer, Kurt, Reinach	8. 1902
3. Demmel, Max, Baden	1. 1903	12. Otti, Hans, Aarau	11. 1902
4. Fischer, Werner, Reitnau	9. 1902	13. Stänz, Rudolf, Aarau	4. 1902
5. Gräßli, Max, Aarau	3. 1902	14. Tschopp, Eduard, Aarau	1. 1902
6. Gygi, Margrit, Aarau	2. 1902	15. Wernli, Albert, Aarau	5. 1902
7. Haller, Eugen, Olten	1. 1902	16. Wirth, Kurt, Aarau	3. 1902
8. Hottiger, Anna, Olten	12. 1902	17. Ziegler, Clara, Aarau,	9. 1902
9. Joß, Heinrich, Lenzburg	10. 1902		

IV. Klasse.

1. Anacker, Heinrich, Aarau	1. 1901	11. Schießer, Eugen, Bergamo	1. 1901
2. Basler, Hermann Hunzenschwil	9. 1900	12. Schwyter, Max, Schöffland	12. 1900
3. Bruggisser, Kurt, Wohlen	3. 1901	13. Simonett, Anny, Frick	1. 1901
4. Haller, Traugott, Kölliken	6. 1901	14. Sprecher, Klara, Aarau	10. 1900
5. Kockel, Karl, Frick	7. 1901	15. Stingelin, Hanna, Olten	4. 1901
6. Koprio, Walter, Windisch	11. 1900	16. Süss, Albert, Brugg	9. 1901
7. Meyer, Julius, Baden	1. 1901	17. Suter, Rudolf, Zofingen	6. 1901
8. Merz, Gottlieb, Aarburg	5. 1901	18. Wanner, Doris, Baden	11. 1900
9. Müller, Clara, Olten	12. 1901	19. Wespi, Max, Brugg	11. 1900
10. Schärer, Otto, Aarau	12. 1900	20. Zschokke, Rolf, Aarau	9. 1901

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1. Baumann, Werner, Aarau	7. 1904	11. Hunkeler, Robert, Zofingen	4. 1904
2. Berner, Karl, Cordenons	1. 1903	12. Lindt, Bernhard, Aarau	2. 1904
3. Bertschi, Walter, Mailand	4. 1905	13. *Richner, Jean, Gränichen	5. 1904
4. Dardel, Arthur, Zofingen	6. 1904	14. *Schwarz, Werner, Lenzburg	10. 1903
5. Derrer, Walter, Aarau	9. 1903	15. Stänz, Walter, Aarau	8. 1903
6. Fischer, Willi, Menziken	7. 1904	16. Straehl, Max, Zofingen	3. 1904
7. Frymann, Theodor, Turgi	10. 1903	17. Strebler, Bernhard, Wohlen	6. 1904
8. *Furrer, Albert, Gränichen	10. 1904	18. Suter, Willy, Zofingen	12. 1903
9. Furter, Max, Boniswil	2. 1904	19. Trautweiler, Franz, Muhlen	3. 1904
10. Huber, August, Mellingen	5. 1904	20. Widmer, Otto, Schinznach	9. 1904

II. Klasse.

1. Allemann, Ernst, Olten	7. 1903	12. Honegger, Robert, Bremgarten	4. 1903
2. Ehrensperger, Charles, Baden	11. 1903	13. Hospodarsky, Max, Schönenwerd	3. 1903
3. Eichenberger, Ernst, Burg	11. 1902	14. Krauer, Otto, Rothrist	9. 1903
4. Fehlmann, Max, Schöffland	8. 1903	15. Leuthold, Eugen, N.-Gösgen	1. 1903
5. Frey, Jakob, Schöffland	9. 1903	16. Leuzinger, Jean, Aarau	12. 1902
6. Fröhlich, Franklin, Ennenda	11. 1902	17. Oberholzer, Pascal, Windisch	9. 1904
7. Fröhlich, Paul, Ennenda	6. 1901	18. Salzmann, Tell, Aarau	6. 1903
8. Gaiser, Herm., Turgi	6. 1903	19. Schöni, Willy, Aarau	4. 1903
9. Gantner, Karl, Aarau	2. 1902	20. Suter, Hans, Kreuzlingen	1. 1903
10. *Georgiades, Hektor, Kephissia	3. 1903	21. Wildi, Willy, Zofingen	7. 1903
11. Gertsch, Adolf, Olten	5. 1903	22. Zurlinden, Edgar, Aarau	1. 1903

III. Klasse.

1. Amsler, Max, Stalden	10. 1902	12. Hunziker, Robert, Rheinfelden	3. 1902
2. Basler, Hans, Zofingen	11. 1901	13. Jaggi, Max, Olten	11. 1899
3. Burger, Werner, Reinach	3. 1902	14. Iselin, Hans, Florenz	4. 1902
4. Eichenberger, Felix, Beinwil	7. 1902	15. Laube, Ernst, Bööbikon	3. 1902
5. *Fischer, Guido, Aarau	11. 1901	16. Meyer, Hans, Olten	7. 1902
6. Gaiser, Hans, Turgi	6. 1902	17. Oehler, Max, Brugg	4. 1902
7. Glaser, Hermann, Reinach	5. 1902	18. Pfau, Arnold, Aarau	1. 1902
8. *Grob, Theodor, Aarau	2. 1902	19. Straumann, Adrian, Olten	7. 1902
9. *Hänggi, August, Dulliken	2. 1902	20. Wartmann, Rudolf, Brugg	10. 1902
10. Hediger, Reinhold, Reinach	2. 1902	21. Zehnder, Rolf, Aarau	6. 1902
11. Heiz, Gustav, Menziken	5. 1902		

IV. Klasse.

1. Andres, Max, Aarau	12. 1900	11. Kistler, Ernst, Brugg	7. 1901
2. Brunner, Max, Lenzburg	7. 1899	12. Rodel, Wilhelm, Fahrwangen	5. 1901
3. Cardenas, Aurelio, Aarau	4. 1901	13. Rolland, Herbert, Olten	7. 1902
4. Derron, Eugen, Aarau	2. 1901	14. Ryffel, Hans, Wettingen	8. 1901
5. Enderlin, Willy, Aarau	1. 1901	15. Säuberli, Hans, Teufenthal	4. 1901
6. Füchslin, Marcel, Brugg	11. 1900	16. Schaller, Hans, Zofingen	12. 1900
7. Gautschi, Gottlieb, Reinach	7. 1901	17. Schnebli, Paul, Baden	10. 1901
8. Gessner, Walter, Schönenwerd	7. 1901	18. Stern, Alfred, Aarau	3. 1901
9. Haller, Fritz, Reinach	6. 1900	19. Voser, Hans, Brugg	7. 1901
10. Hofmann, Ernst, Reinach	5. 1901	20. Wipf, Hans, Zofingen	11. 1900

C. Handelsschule.

I. Klasse.

1. Amsler, Anna, Aarau	11. 1903	13. Mauch, Anna, Teufenthal	7. 1904
2. Amsler, Elsa, Suhr	10. 1904	14. Metzger, Robert, Aarau	4. 1904
3. Bruggisser, Sylvio, Wohlen	9. 1904	15. Meyer, Adolf, Lenzburg	12. 1903
4. Byland, Ernst, Veltheim	11. 1903	16. Moosbrugger, Ernst, Aarau	6. 1904
5. Frey, Gertrud, Aarau	5. 1904	17. Peyer, Max, Lostorf	3. 1904
6. Graf, Werner, Brugg	4. 1904	18. Plüß, Hermann, Brugg	2. 1904
7. Gysi, Luise, Bern	1. 1903	19. Rey, Amalie, Brugg	7. 1904
8. Hahn, Emil, Brugg	3. 1904	20. Rudolf, Jakob, Bremgarten	2. 1904
9. Hess, Yvonne, Aarau	10. 1904	21. Schaufelberger, Otto, Küttigen	9. 1904
10. Hunziker, Hedwig, Ob.-Kulm	1. 1904	22. Schirmer, Margrit, Aarau	4. 1904
11. Leuthold, Paul, Gösigen	2. 1904	23. Wehrli, Hans, Aarau	1. 1903
12. Mattenberger, Flora, Burg	7. 1904	24. Wüthrich, Walter, Aarau	8. 1904

II. Klasse.

1. Ackermann, Arthur, Hendschiken	11. 1902	14. Karrer, Rosa, Schöftland	9. 1903
2. Aeberli, Richard, Lenzburg	2. 1902	15. *Kaspar, Oskar, Aarau	8. 1902
3. Christen, Theodora, Lenzburg	12. 1903	16. Neeser, Jenny, Schönenwerd	1. 1903
4. Etter, Dora, Aarau	8. 1903	17. Nöthiger, Fritz, Aarau	10. 1903
5. Fehr, Yvonne, Niederlenz	9. 1902	18. Perref, Georges, La Sagne	4. 1903
6. Fischer, César, Dottikon	4. 1903	19. Plüß, Gottfried, Brugg	3. 1903
7. Frei, Hans, Menziken	1. 1903	20. *Richterich, Hans, Schönenwerd	8. 1902
8. *Frey, Gottlieb, Aarau	11. 1902	21. Rosat, Charles, Le Locle	1. 1903
9. Füllemann, Ella, Brugg	11. 1903	22. Rüthy, Emma, Schönenwerd	8. 1902
10. Ganzoni, Clara, Promontagno	7. 1902	23. Schärer, Otto, Aarburg	12. 1902
11. Gloor, Eugen, Aarau	12. 1902	24. Sommerhalder, Walter, Burg	8. 1902
12. Goens, Jean, Bruxelles	8. 1903	25. Wiéland, Léopold, Gênes	9. 1903
13. Hollinger, Karl, Frick	4. 1903		

III. Klasse.

1. Arber, Susette, Gränichen	7. 1902	11. Müller, Gertrud, Unter-Kulm	11. 1901
2. Bläuer, Martha, Aarau	3. 1902	12. Peier, Johann, Lostorf	2. 1902
3. Champion, Walter, Olten	7. 1902	13. Peier, Emil, Nd.-Gösigen	3. 1902
4. Eich, Albert, Brüssel	11. 1899	14. Schaffner, Samuel, Aarau	2. 1902
5. Eng, Otto, Aarau	4. 1902	15. Schenker, Othmar, Däniken	1. 1903
6. Erdin, Richard, Aarau	12. 1901	16. *Schlatter, Emil, Däniken	6. 1902
7. Fischer, Hans, Aarau	3. 1902	17. Schmid, Anna, Aarau	1. 1902
8. Hemmeler, Nelly, Aarau	3. 1902	18. Suhner, Helene, Brugg	6. 1901
9. Klauser, Gustav, Buchs	8. 1902	19. Widmer, Gotthold, Schafisheim	8. 1902
10. Morath, Johanna, Aarau	1. 1902		

Zusammenstellung.

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total	1919/20
Gymnasium	24	26	17	20	87 Schüler	94
Techn. Abteilung	20	22	21	20	83	88
Handelsschule	24	25	19	—	68	61
				Frequenz	238	243

Töchter waren an der Schule

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total
Am Gymnasium	5	4	5	5	19
An der Handelsschule	10	8	7	—	25
					44

Von den 243 Schülern, welche für das Schuljahr 1919/20 eingeschrieben waren, traten in das neue Schuljahr über 158. Die übrigen (85) waren ausgetreten, darunter 57 Abiturienten, nämlich 27 des Gymnasiums, 18 der technischen Abteilung und 12 der Handelsabteilung.

Im Frühling 1920 wurden 73 neue Schüler aufgenommen; im Laufe des Jahres traten noch 3 Schüler ein.

Die Schüler verteilen sich folgendermaßen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb des Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	58	26	3	27	46	14	68	18	1	87
Techn. Abtlg.	48	32	3	16	48	19	67	16	—	83
Handelsschule	45	22	1	21	30	17	53	14	1	68
	151	80	7	64	124	50	188	48	2	238

Von den 238 — 64 = 174 Schülern, deren Angehörige nicht in Aarau wohnen, hatten 92 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 82 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuß nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 42 Schüler, das Töchterheim 3 Schülerinnen, bei Familien untergebracht waren 47.

Von den 7 Ausländern sind 5 im Kanton und nur 2 im Ausland niedergelassen.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der Klasse

I	Griechisch 3,	nur Englisch 5,	nur Italienisch 5,	Englisch u. Italienisch 11	Schüler
II	" 3	" " 10	" " 3	" " " 11	"
III	" 2	" " 11	" " 1	" " " 3	"
IV	" 3	" " 10	" " —	" " " 7	"
Zusammen	11	36	9		32 Schüler

Hebräisch lernten 2 Schüler der vierten Klasse.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I. Klasse	nur Englisch	12,	nur Italienisch	3,	beide Sprachen	5	Schüler
II.	"	"	"	"	"	4	"
III.	"	"	"	"	"	7	"
	Zusammen	33		14		16	Schüler

An der Handelsabteilung lernten in der

I. Klasse	nur Englisch	8,	nur Italienisch	3,	beide Sprachen	13	Schüler
II.	"	"	"	"	"	7	"
III.	"	"	"	"	"	8	"
	Zusammen	31		7		28	Schüler

Den fakultativen Unterricht im Spanischen besuchten ein Gymnasiast (IV) und 1 Handelsschüler (b.).

Das chemische Praktikum wurde im Sommer von 13 Schülern der 4. techn. Klasse, im Winter von 20 Schülern der 3. techn. Klasse und von 18 Schülern der 4. Gymnasialklasse besucht. Im physikalischen Praktikum arbeiteten im Sommer 7 und im Winter 3 Schüler der 3. technischen Klasse.

An den vorbereitenden Übungen für das Feldmessen (Meßmethoden) nahmen im Sommer 15 Schüler der 2. technischen Klasse teil.

Im Frühling 1920 erhielten das Zeugnis der Reife am Gymnasium:

1. Ammann, Alfred, von Niederherthen, in Kölliken (Studium: Nat.-Oek.).
2. Bally, Rolf, von Schönenwerd, in Zürich (Nat.-Oekon.).
3. Beck, Hans, von Fisibach, in Zurzach (Zahnkunde)
4. Beetschen, Rudolf, von Bern, in Aarburg (Germanistik).
5. Belart, Urs, von Brugg, in Olten (Nat.-Oekon.).
6. Fischer, Hans, von Reinach, in Reitnau (Theologie.)
7. Gerber, Elsa, von und in Aarau (Jurisprudenz).
8. Habicht, Heinrich, von Schaffhausen, in Aarau (Theologie).
9. Hager, Werner, von Dresden, in Aarau (Kunstgeschichte).
10. Halter, Alfred, von und in Beinwil (Naturwissenschaften).
11. Heiz, Karl, von und in Menziken (Jurisprudenz).
12. Hemmi, Heinrich, von Churwalden, in Paris (Pharmacie).
13. Hürzeler, Martha, von Gretzenbach, in Aarburg (Naturwissenschaften).
14. Knecht, Josef, von und in Schwaderloch (Chemie).
15. Kohler, Marie, von und in Aarau.
16. Leuenberger, Hans, von Rohrbach, in Aarau (Musik).
17. Meyer, Guido, von Zürich, in Aarau (Medizin).
18. Müller, Martha, von Zofingen, in Aarau.
19. Oehler, Ernst, von Aarau, in Brugg (Naturwissenschaft).
20. Pfyffer, Hans, von Döttingen, in Zofingen (Chemie; E. T. H.).
21. Richterich, Paul, von Laufen, in Schönenwerd (Medizin).
22. Schindler, Robert, von Mollis, in Rüslikon (Germanistik, Geschichte).
23. Schlatter, Florence, von Buchs (Zürich), in Aarau (Kunstgeschichte).
24. Steiner, Hans, von Dürrenäsch, in Reinach (Medizin)
25. Wild, Paul, von Holderbank, in Unterkulm (Medizin).
26. Wyß, Dora, von Kestenholz, in Zofingen (Musik).
27. Zürcher, Paul, von Trueb, in Aarburg (Zahnarzneikunde).

Die Handelsschule verließen im Frühling 1920:

1. Baur, Fritz, von Brugg, in Aarau.
2. Gysi, Fritz, von Aarau in Bern.
3. Jetzer, Otto, von und in Lengnau.
4. Keller, Elsa, von und in Aarau.
5. Maritz, Elsa, von Burgdorf, in Aarau.
6. Miege, Arnold, von und in Lenzburg.
7. Müller, Ernst, von und in Aarau.
8. Müller, Walter, von und in Lenzburg.
9. Schäfer, Marie, von Küttigen, in Rombach.
10. Schärer, Ernst, von und in Aarau.
11. Widmer, Margrit, von Hausen, in Aarau.
12. Wyser, Ernst, von und in Nieder-Gösgen.

Im Herbst erwarben sich das Maturitätszeugnis an der technischen Abteilung:

1. Andres, Max, von und in Aarau (Studium: Elektro-Ing.).
2. Brunner, Max, von und in Lenzburg (Geometer).
3. Cardenas, Aurelio, von Bogotá (Columbien), in Aarau (Landw. Praxis).
4. Derron, Eugen, von Sugiez, in Aarau (Bau-Ing.).
5. Enderlin, Willy, von Niederhasli, in Aarau (Geologie).
6. Füchslin, Marcel, von und in Brugg (Bau-Ing.).
7. Gautschi, Gottlieb, von und in Reinach (Ing.).
8. Gessner, Walter, von Zürich, in Schönenwerd (Neu-Philologie).
9. Haller, Fritz, von und in Reinach (Medizin).
10. Hofmann, Ernst, von Unter-Kulm, in Reinach (Chemie).
11. Kistler, Ernst, von Bözen, in Brugg (Jurisprudenz).
12. Rodel, Wilhelm, von und in Fahrwangen (Chemie).
13. Rolland, Herbert, von Dunfermline (Schottl.), in Olten (Schiffsbau).
14. Ryffel, Hans, von Stäfa, in Wettingen (Elektro-Ing.).
15. Säuberli, Hans, von und in Teufenthal (Elektro-Ing.).
16. Schaller, Hans, von Langnau, in Zofingen (Pharmacie).
17. Schnebli, Paul, von und in Baden (Maschinen-Ing.).
18. Stern, Alfred, von Basel, in Zürich (Musik).
19. Voser, Hans, von und in Brugg (Zahnarzt).
20. Wipf, Hans, von Marthalen, in Zofingen (Bau-Ing.).

4. Stipendien.

Durch Verabreichung von Stipendien soll bedürftigen Schülern der Besuch der Kantonsschule erleichtert werden. Dabei ist der Begriff „bedürftig“ nicht zu eng aufzufassen. Es braucht ein Schüler nicht arm oder vermögenslos zu sein, um bedürftig im Sinne eines Stipendienanspruchs zu sein. Die Eltern können über ein ordentliches Einkommen und sogar über etwas Vermögen verfügen — es wird ihnen unter Umständen, wenn die Familie kinderreich ist, oder wenn sie abseits von den Bildungszentren wohnen, doch sehr schwer fallen, dem einen oder anderen Kinde oder gar mehreren Kindern eine über die Bezirksschule hinausgehende Ausbildung zu verschaffen. In solchen Fällen sollen die Stipendien nachhelfen. Diese sind nicht als Almosen zu betrachten, sondern als ein von Staates wegen bestehendes Mittel, soziale Gegensätze einigermaßen ausgleichen zu können.

a) Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 kamen 22 Schülern und Schülerinnen zugute. Das höchste Stipendium betrug Fr. 220, das kleinste Fr. 80.

b) Der anlässlich der aargauischen Centenarfeier im Jahre 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonsschule gestiftete **Centenarfeier-Stipendienfonds** ist heute auf Fr. 36,839.10 angewachsen. Die Zinsen werden nach dem für die Verwaltung aufgestellten Regulativ zu „Centenarfeier-Stipendien“ je im Betrage von Fr. 200 verwendet. Die definitive Zuerkennung dieser Stipendien erfolgt gestützt auf Vorschläge der Lehrerkonferenz durch eine besonders hiefür bestellte Kommission. Für das Schuljahr 1920/21 wurden 6 solcher Stipendien ausbezahlt.

c) Aus den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthart, Zumsteg, Steinhäuslein, Huber und Weibel) im Gesamtbetrage von Fr. 1200, welche auf Neujahr fällig werden, wurden an 21 Schüler Stipendien ausgerichtet.

Bei den Verteilungsvorschlägen zu handen der Erziehungsdirektion waren für die Lehrerkonferenz von jeher außer den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern die Tüchtigkeit, der Fleiß und das Betragen des Schülers maßgebend.

d) Unter dem Titel „**Viktor Zschokke-Stiftung** an der Aargauischen Kantonsschule“ existiert ein von der Staatskasse verwalteter, im Jahre 1897 von Hrn. Prof. Dr. Conradin Zschokke zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn „Viktor“ gegründeter Fonds, „dessen Zinsen hervorragend begabten aargauischen Zöglingen der aargauischen Kantonsschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden.“

Ein auf Grund der Stiftungsurkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen.

Für das Studienjahr 1919/20 (Herbst bis Herbst) wurde wiederum ein Stipendium von Fr. 400 an einen die Naturwissenschaften studierenden ehemaligen Schüler verabreicht. Der Fonds von ursprünglich Fr. 10,000 ist mit nicht verwendeten Zinsen auf Fr. 14,957.20 angewachsen.

f) Die Zinsen der „**Landammann Franz Waller-Stiftung**“ „zur Unterstützung eines bedürftigen, fleißigen und begabten Kantonsschülers“ (man vergl. den Jahresbericht 1910/11) im Betrage von Fr. 100 wurden durch die Erziehungsdirektion auf Antrag der Lehrerkonferenz einem Schüler der technischen Abteilung zugesprochen und stiftungsgemäß am 11. Januar durch den Rektor übergeben.

g) Für das Jahr 1920 (und nachträglich für 1919) sind uns auch die Zinse der **Oehlerstiftung** zur Verfügung gestellt worden. Es handelt sich hier um eine Stiftung der Familie Oehler in Aarau, die jedesmal unserer Schule zu gute kommen soll, wenn sie von Familiengliedern nicht beansprucht wird. Ueber die Zuteilung dieses Stipendiums ist noch nicht entschieden worden.

5. Erholungen.

Die **Ferien** fielen im Sommer auf die Zeit vom 8. Juli bis zum 7. August; im Herbst dauerten sie vom 5.—23. Oktober, zu Weihnachten vom 23. Dezember abends bis 6. Januar und werden im Frühling die Zeit vom 11.—30. April umfassen. Der Urlaub im IV. Quartal fällt auf Samstag 26. und Montag 28. Februar.

Das **Jugendfest** vom 9. Juli war im Rahmen des letzten Jahres geplant. Leider verhinderte ungünstige Witterung die Abhaltung der Feier in der Telli; sie ging auf dem Platze nördlich des Zelglischulhauses vor sich, vom Regen beeinträchtigt. Nach dem Festredner sprach für die Jugend und zur Jugend Heinrich Anacker, Schüler der 4. Klasse des Gymnasiums. Der Tanz mußte für unsere Schüler in die alte Turnhalle verlegt werden.

Nachdem unsere Schüler, einem Notrufe aus Oesterreich nachkommend, für die Kameraden an den Wiener Mittelschulen Fr. 582 zusammengelegt hatten, veranstalteten unsere vier Vereine eine **Abendunterhaltung** auf den 26. Juni im Saalbau zur Unterstützung derselben Notleidenden. Die Aufführung bot mit ihren Darbietungen des Orchesters, verschiedenen turnerischen Produktionen, Fehltreigen, Männerchor und dem von der Humanitas aufgeführten Jakob Bühner'schen Lustspiel „Volk der Hirten“ ein buntes Bild und fand vielen Beifall. Ergebnis für Wien Fr. 800. Der Aufführung folgte ein Tanz.

In ähnlichem Rahmen spielte sich die übliche **Schüleraufführung** am Schlusse des Weihnachtsquartals (20. Dezember) ab. „Die Aufführung stand, mit ihresgleichen verglichen, ein Beträchtliches über dem Mittelmaß“ (Aarg. Tagblatt). Aus dem Programme nennen wir: die Ouverture zu dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“, für Orchester, und Romanze für Violine mit Orchesterbegleitung, beides von Beethoven; Volkslieder für Männerchor, Schuberts Deutsche Tänze für Töchterchor; Fahenschwingen, ausgeführt durch die Mädchen der 3. Klasse; das Lustspiel „L'habit vert“ von Alfr. de Musset; Volksszene aus dem alten Aargau, arrangiert von Herrn Turnlehrer Fricker, ausgeführt von der 4. Klasse des Gymnasiums. Alle Darbietungen fanden lebhaften Beifall; daß er sich bei den beiden letztgenannten Nummern zu einem wahren Sturm steigerte, ist dem guten Spiel und der trefflichen Aussprache im Lustspiel, den köstlichen Melodien und Tänzen der Aargauerszene, die mit

bestem Humor durchgeführt wurden, zuzuschreiben. Auch hier folgte als Lohn der Bemühungen der Tanz.

Noch einer im engern Kreise der Schule und ihrer Freunde veranstalteten Aufführung ist zu gedenken. Die 2. Klasse des Gymnasiums hatte eine **Feier des 150. Geburtstags Beethovens** angeregt und führte sie am 25. Januar abends in unserer Aula mit Hülfe musikalischer Kräfte aus andern Klassen durch. Die Darbietung des Klavierkonzerts in C-dur war eine sehr anerkennenswerte Leistung sowohl des Orchesters als insbesondere des Solisten und des Dirigenten (Max Zehnder 2. Gym.). Musikalisch wohl gelungen war auch die Wiedergabe des Klaviertrios op. 1 in Es-dur. Fräulein Jenny Bolliger aus Zürich sang mit frischer Stimme Lieder aus Egmont und Fidelio, und ein ad hoc zusammengestellter Männerchor trug das wuchtige „Die Himmel rühmen“ vor. Der Aufführung vorangehend hatte ein Schüler über Beethovens Bedeutung gesprochen.

Die **Schulreisen** wurden auch dieses Jahr wieder auf zwei Tage beschränkt, und zwar mit Rücksicht auf die Kosten. Mit dem Anwachsen der Preise für Eisenbahn, Unterkunft und Verpflegung hat die Zunahme der Reisekasse nicht Schritt gehalten. Wenn aus ihren Zinsen dem Schüler 8 Franken Zuschuß gewährt werden können, so bedeutete das vor dem Kriege oft mehr als die Hälfte der Auslagen selbst für eine dreitägige Reise. Heute deckt dieser Zuschuß oft kaum den dritten Teil der Kosten einer zweitägigen Reise. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die schöne Sitte der Schenkungen an unsere Reisekasse wieder aufgenommen würde, und es war uns sehr willkommen, als ein ehemaliger Schüler in Erinnerung an seine eigenen Schulreisen uns einen namhaften Beitrag stiftete (s. unten unter „Geschenke“.)

Ueber die Schulreisen des letzten Sommers soll hier nur in einer Uebersicht berichtet werden.

- Gruppe I.* 4. Klasse des Gymnasiums. 14 Schüler; Leiter: Prof. Steinmann. Göschenen—Realp—Rotondohütte*—Piz Lucendo—Gotthardospiz—Airolo. Kosten: Fr. 15. 50.
- Gruppe II.* 3. Klasse des Gymnasiums. 10 Schüler; Leiter: Prof. Müller-Wolfer. Meiringen—Große Scheidegg*—Schwarzhorn—Gießbach—Brienz—Meiringen. Kosten: Fr. 17. 25.
- Gruppe III.* 2. Klasse des Gymnasiums. 17 Schüler; Leiter: Prof. v. Wartburg. Netstal—Glärnischhütte*—Glärnisch—Netstal. Kosten: Fr. 13. 90.
- Gruppe IV.* 1. Klasse des Gymnasiums. 17 Schüler, Leiter: Prof. Schneider. Zug—Morgarten—Schwyz—Stoß*—Frohnalpstock—Brunnen—Luzern. Kosten: Fr. 11. 05.
- Gruppe V.* 4. Klasse der technischen Abteilung. 16 Schüler; Leiter: Prof. Hartmann. Erstfeld—Maderanertal—Hüfihütte*—Claridenstock—Claridenhütte—Linthal. Kosten Fr. 15. 45.
- Gruppe VI.* 3. Klasse der technischen Abteilung. 19 Schüler; Leiter: Prof. Truan. Kandersteg—Hohtürli*—Kiental. Kosten Fr. 15. 15.

* Nachtquartier. — Die Kosten nach Abzug des Beitrages von Fr. 8.— aus der Reisekasse.

- Gruppe VII.* 2. Klasse der technischen Abteilung. 20 Schüler; Leiter: Prof. Otti. Altdorf–Alphütte Weißenboden* (Schächental)–Roßstock–Brunnen. Kosten Fr. 6. 70.
- Gruppe VIII.* 1. Klasse der technischen Abteilung. 19 Schüler; Leiter: Prof. Matter. Amsteg–Etzlihütte*–Roßbodenstock–Pörtlilücke–Fellital–Gurtellen. Kosten Fr. 7. 60.
- Gruppe IX.* 3. Klasse der Handelsabteilung. 10 Schüler; Leiter: Prof. Caminada. Brünig–Meiringen–Steinalp*–Sustenpaß–Wassen. Kosten: Fr. 15.65.
- Gruppe X.* 2. Klasse der Handelsabteilung. 16 Schüler; Leiter: Prof. Hirt. Hoch-Etzel–Einsiedeln*–Hohe Rohne–Zug. Kosten Fr. 5. —.
- Gruppe XI.* 1. Klasse der Handelsabteilung. 13 Schüler; Leiter: Prof. Tschopp. Wassen–Sustlihütte des S. A. C.*–Grassen–Sustlihütte–Wassen. Kosten: Fr. 8. 80.
- Gruppe XII.* 15 Schülerinnen aller Klassen des Gymnasiums. Leiter; Prof. Weibel. Sisikon–Flüelen; Göschenen–Hospental*–Gotthard–Airola. Kosten: Fr. 17. 30.
- Gruppe XIII.* 22 Schülerinnen aller Klassen der Handelsabteilung. Leiter: Prof. Tuchs Schmid. Sisikon–Flüelen; Bauen–Seelisberg–Emmetten*–Niederbauen–Beckenried–Luzern. Kosten Fr. 11. 85.

Es ist selbstverständlich, daß manch eine Handcamera auf die Schulreise mitgenommen wird; sie hält die Erinnerung an die Reise im Bilde fest: schöne Punkte, interessante Kunst- und Naturgegenstände, Volkstypen, köstliche Episoden u. a. m. Diese wohl alle Schüler interessierenden Aufnahmen wurden schon in vorangegangenen Jahren in einer kleinen Ausstellung vereinigt und die bessern Arbeiten mit bescheidenen Aufmunterungspreisen bedacht. Denn der Förderung der photographischen Aufnahme nach der künstlerischen und technischen Seite sollte diese Veranstaltung dienen. Wir haben sie in diesem Jahre wiederholt. Den Lehrern, welche das Preisgericht bildeten, gesellte sich diesmal Herr Ing. Walter Zschokke bei, welcher die Freundlichkeit hatte, vor den versammelten Ausstellern die ausgestellten Bilder zu kritisieren und Winke zu geben, wie man's ein andermal besser machen kann. Wir danken ihm für seine liebenswürdige Beihilfe bestens.

Der **Reisefonds** der Kantonsschule setzte sich auf Ende 1920 folgendermaßen zusammen:

Lauéstiftung, Anteil der Kantonsschule, in Verwaltung des Staates	Fr. 10,000. —
Fonds, von der Schule gesammelt und dem Staat in Verwaltung gegeben, nach Mitteilung der Staatsbuchhaltung Sparbüchlein bei der Aarg. Kantonalbank	„ 26,530. —
Obligation der Aarg. Kreditanstalt	„ 1,251. 10
Obligation Bodenkreditanstalt Basel	„ 500. —
Beim Rektorat in Kasse	„ 500. —
	„ 4. 75
	<hr/>
Total	Fr. 38,785. 85
Stand auf Ende 1919	„ 37,502. 50
	<hr/>
Vermehrung	Fr. 1,283. 35

Die **Jahresrechnung** ergibt folgendes Bild:

Einnahmen:

Saldo letzter Rechnung	Fr. 12. 55
Staatsbeitrag an die Schulreisen	" 600. —
Zinsen der Lauéstiftung	" 450. —
An übrigen Zinsen (Reisefonds, Obligationen)	" 1,075. —
Leihgebühren für Rucksäcke, etc.	" 9. —
Rechnungsüberschüsse einiger Reisegruppen	" 4. 20
Verkauf von alten Rucksäcken	" 100. —
	Fr. 2,250. 75

Ausgaben.

Für die Schulreisen, laut spezieller Rechnungsstellung des Rektorates zuhanden der Lehrerkonferenz	Fr. 2,036. 20
Anschaffung von Karten und Führern	" 27. 30
Druck von Reiseformularen	" 57. 50
Prämierung von Reisephographien (Reise 1919 u. 1920)	" 60. —
Der Sparkasse übergeben	" 65. —
Saldo	" 4. 75
	Fr. 2,250. 75

6. Organisation und andere Schulangelegenheiten.

Lehrplanvereinfachung. Wie im letzten Jahresberichte (S. 33) mitgeteilt worden ist, hatte sich die Lehrerschaft mit dem Vorschlage um eine gewisse Erleichterung im Lehrplane an die Behörden gewendet; es handelte sich um eine leichte Verringerung der Stundenzahl in einzelnen Fächern, wodurch den Schülern etwas mehr freie Zeit zur Privatlektüre oder zu anderer privater Betätigung verschafft werden sollte. Der Entscheid der Behörden, die im Allgemeinen den Vorschlägen zustimmten, war dann für die Stundenpläne dieses Jahres maßgebend. Wir stellen die Abänderungen hier zusammen:

Gymnasium. 1. Kl.: 6 St. Latein (bisher 7); 2 St. Naturg. (im Sommer 3, im Winter 2); 3 St. Englisch (4). — 2. Kl.: 2 St. Geschichte (3); 3 St. Mathematik (4). — 3. Kl.: 4 St. Latein (6); 3 St. Naturgeschichte nur im Winter (das ganze Jahr 2); 3 St. Physik nur im Sommer (das ganze Jahr 2); Verschiebung der Stunde in Volkswirtschaftslehre auf die 4. Kl., dafür aber 4 St. Deutsch (3); 4 St. Französisch (3). — 4. Kl.: 4 St. Latein (6); 2 St. Mathematik (3); 2 St. Naturgeschichte (2 und 1); 3 St. Chemisches Praktikum im Winter (1 und 3).

Technische Abteilung. 1. Kl.: 2 St. Geschichte (3); Naturgeschichte im Sommer 3, im Winter 2 St. (3 durchs ganze Jahr); 4 St. Englisch und Italienisch (3). — 2. Kl.: 4 St. Mathematik (5); 3 St. Naturgeschichte im Sommer (2 durchs ganze Jahr); 3 St. Chemie im Winter (2 durchs ganze Jahr); 3 St. Feldmessen im Sommer (fakultativ, statt in der 4. Kl.). — 3. Kl.: 3 St. Französisch (4); 2 St. Englisch oder Italienisch (3); im Sommer 2, im Winter 3 St. Physik (3 durchs ganze Jahr); im Sommer 6, im Winter 5 St. Mathematik (7 durchs ganze Jahr); dafür im Sommer 2, im Winter 3 St. Technisch Zeichnen (2 durchs ganze

Jahr); Chemisches Praktikum 3 St. nur im Winter (1 und 3); 1 St. Feldmessen im Winter aufgehoben. — 4. Kl.: 6 St. Mathematik (7); 2 St. Naturgeschichte (3); 3 St. Technisch Zeichnen (2); 3 St. Feldmessen (fakultativ) der 2. Kl. zugewiesen.

Handelsabteilung. (Hier war die Vereinfachung nur in geringem Maße möglich, auch weniger dringend). 1. Kl.: 5 St. Mathematik im Sommer, 4 im Winter (5 durchs ganze Jahr). — 2. Kl.: 4 St. Mathematik (5); 1 St. Handelslehre fällt weg. — 3. Kl.: 2 St. Wirtschaftsgeographie im Winter (durchs ganze Jahr); 4 St. Chemie im Sommer, 3 im Winter (3 durchs ganze Jahr).

Dieser Neugestaltung kommt nur vorläufige Geltung zu.

Prüfungen. Die schon letztes Jahr angewendete Art der Aufnahmen zu Beginn des Schuljahres — Aufnahme der aus 4. Klassen aargauischer Bezirksschulen kommenden Kandidaten ohne Prüfung auf vierteljährliche Probezeit; Prüfung nur für diejenigen, deren Zeugnisse sie als für die Kantonsschule wenig geeignet erscheinen lassen, ferner für die Kandidaten höherer Klassen und für alle Auswärtigen — wird auch dieses Jahr unverändert gelten; die bloß einmalige Erfahrung erlaubt noch keine definitiven Schlüsse.

Dasselbe gilt für die Vereinfachung der mündlichen **Maturitäts- und Diplomprüfung**; ein Urteil über ihre Zweckmäßigkeit ist noch nicht möglich. Wir werden auch hier — mit Zustimmung der Behörden — die Erfahrungen eines zweiten Jahres sammeln.

Nachdem nun der Unterricht in lateinischer Grammatik am Schlusse der 2. Gymnasialklasse, spätestens am Schlusse des I. Quartals der 3. Klasse zu Ende geführt wird, wird nun auch die **deutsch-lateinische Prüfungsversion** nicht mehr erst am Ende der 3. Klasse erledigt, sondern nach Abschluß des Grammatikunterrichts. —

Zu einer wichtigen Streitfrage entwickelte sich die Angelegenheit der **Erweiterung der Kantonsschule nach unten**. Der Wunsch, unsere Schule um zwei oder doch einen Jahreskurs nach unten erweitert zu sehen, hatte sich uns aus unsern Beratungen über das bekannte Buch von Rektor Th. Barth (Mittelschulreform) ergeben und war in unsern, von der Erziehungsdirektion eingeforderten Bericht über dieses Buch übergegangen. Besprechungen der Angelegenheit in der Presse hatten weitere Kreise mit diesem Wunsche bekannt gemacht, die Vereinigung der Bezirkslehrer griff sie auf, und auf ihre Veranlassung fanden zwei gemeinsame Versammlungen der Lehrerkollegien der Bezirksschulen und der höhern Mittelschulen zur Aussprache über die Frage statt (13. März 1920 in Brugg, 15. Januar 1921 in Aarau). Wir stützten unsere Forderung auf zwei Hauptgründe, einen pädagogisch-methodischen und einen wissenschaftlichen, die hier nur in Kürze mitgeteilt werden sollen. Beide gehen aus dem Bedürfnisse hervor, die Schüler länger, als es jetzt möglich ist, in unserer Hand zu haben. Wenn auch wir der modernen Forderung der Arbeitsschule gerecht werden wollen, so müssen die Klassen von dem Vielerlei, das sie gegenwärtig noch nebeneinander zu betreiben haben, entlastet werden. Durch die Umwandlung des Nebeneinander in ein Nacheinander gelangen wir zu einer breiteren und namentlich vertiefteren Behandlung aller Gebiete, eine Erziehungsschule wird möglich. Dazu aber brauchen wir Zeit und Raum zu freierer Bewegung. Und vom wissenschaftlichen Standpunkte aus erscheint die

Erweiterung geboten, weil unsere Schüler sehr ungleichartig von den Bezirksschulen vorbereitet zu uns kommen, weshalb ein allzu großer Teil unserer Zeit darauf verwendet werden muß, aus den recht verschiedenartigen Bestandteilen eine einigermaßen einheitliche Klasse zu bilden. Es sei ausdrücklich ausgesprochen, daß diese Verschiedenheit der Vorbildung an den Bezirksschulen hauptsächlich durch die örtlichen Verschiedenheiten bedingt ist, daß ihr auch durch bessere Anpassung des Lehrbetriebes der Bezirksschulen an die Aufgaben der Kantonsschule nur zum Teil abgeholfen werden kann; und dies um so weniger, je mehr Bezirksschulen der Kanton erhält.

Wir haben uns nicht verhehlt, daß die Durchführung unseres Wunsches größten Schwierigkeiten, stärksten Widerständen begegnen müßte; wir anerkennen auch die Wichtigkeit des Vorhaltes, der uns, von uns nicht unerwartet, gemacht wurde: es würden viele Schüler genötigt, das Elternhaus und ihre Heimat noch ein Jahr früher zu verlassen. Wenn uns das alles auch veranlaßt, zur Zeit unsern Gedanken nicht weiter zu verfolgen, so sehen wir eben doch eine Zeit kommen, die uns zwingen wird, ihn wieder aufzugreifen. Das müßte dann geschehen, wenn die Universitäten sich nach und nach in ihrer Ueberzahl darauf eingestellt haben werden, ihre Kurse im Herbst zu beginnen, wir also genötigt würden, unsere Gymnasiasten auch schon im Herbst zu entlassen. —

Anläßlich der Erwerbung eines Grundstücks, auf welchem u. a. ein neues Schülerhaus zu errichten wäre, trat die Angelegenheit der **Verlegung des Seminars Wettingen nach Aarau** wieder in den Vordergrund. Wir hatten dazu ebenfalls Stellung zu nehmen und unsere Ansicht in einem Gutachten an die Erziehungsdirektion niederzulegen. Darüber, daß das Lehrerseminar nach Aarau gehöre und mit der Kantonsschule zu vereinigen sei, besteht nur eine Meinung. Für die Vereinigung sind verschiedene Wege denkbar; doch ist es in erster Linie Sache des Seminars selbst, sich hierüber zu äußern. — Eine Minderheit glaubte der Behörde empfehlen zu können, es sei die Vereinigung möglichst bald durchzuführen, indem sie annahm, der vorhandene Raum genüge ohne weiteres für die Aufnahme des Seminars, namentlich bei seiner gegenwärtigen geringen Schülerzahl. Allein dem gegenüber wurde mit allem Nachdruck gezeigt, daß die Erweiterung der Kantonsschule (1915) ohne Rücksicht auf das Seminar, bloß den dringenden Bedürfnissen der Kantonsschule entsprechend, durchgeführt worden ist und daß die Einfügung des Seminars notwendig sogleich wieder eine den ruhigen Betrieb der Schule hemmende Enge aller Verhältnisse herbeiführen müßte, wie sie eben erst durch den Neubau überwunden worden ist. Es kann also von einer Angliederung des Seminars, gleichgültig in welcher Weise, erst die Rede sein, nachdem auch, der vermehrten Schüler- und Klassenzahl entsprechend, für neue Räumlichkeiten gesorgt worden ist, und das kann nur durch Anbau eines zweiten Flügels geschehen. Das ist die Auffassung der überwiegenden Mehrheit des Lehrerkollegiums. —

Seit dem Frühling 1920 stellt die Kantonsschule den Konfessionen ein Zimmer für die Abhaltung des **konfessionellen Religionsunterrichts** zur Verfügung (eine Folge der Motion des Herrn Dr. Wyrch im Großen Rate). Von der gewährten Möglichkeit hat die römisch-katholische Kirche Gebrauch gemacht. — Der religionsgeschichtliche Unterricht der Schule, seit Jahrzehnten vom Geschichtslehrer des Gymnasiums erteilt, besteht in unveränderter Form

weiter, und zwar, wie es von jeher der Fall war, nicht als obligatorisches Fach. —

Ueber die Anträge der Kantonsschullehrerschaft zum **Schulgesetzentwurf** ist an dieser Stelle nicht zu berichten. —

Durch die Annahme des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 10. Nov. 1919 in der Abstimmung vom 21. Dez. 1919 und durch den Erlaß des Dekretes betreffend die Festsetzung der Besoldungen der Staatsbeamten (darunter auch der Lehrer der kantonalen Schulen) sind die aargauischen Lehrer der dringenden Sorgen gegenüber der Verteuerung der Lebenshaltung enthoben worden. Sicherlich haben die Regierung, der Große Rat und das Volk unseres Kantons im Bewußtsein, daß sie in der Schule ein kostbares Gut besitzen, ihr durch diese Neuordnung der Besoldungen einen großen Dienst erwiesen, indem sie ihr erhalten haben, was sie nicht entbehren kann: die Arbeitsfreude der Lehrer und Erzieher.

Leider ist für die höheren kantonalen Lehranstalten in einem Punkte noch nicht alles geschehen, was die Lehrerschaft erwartete. Es betrifft dies die **Neuordnung der Rücktrittsgehälter**. Die Lehrerschaft hegte lange Zeit die zuversichtliche Hoffnung, daß die Gültigkeit der §§ 12–15 des Gesetzes über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 10. Nov. 1919, welche die Rücktrittsgehälter für Gemeinde- und Bezirksschullehrerschaft festsetzen, auch auf die Lehrer der höheren kantonalen Schulen ausgedehnt werde. Der Regierungsrat scheint nun aber dem Anschluß an die staatliche Beamtenpensionskasse den Vorzug zu geben.

Nach einer vorangegangenen, unverbindlichen Besprechung der Angelegenheit mit der Erziehungsdirektion unterbreitete die Lehrerschaft anfangs November des letzten Jahres dem Regierungsrate eine Eingabe, worin sie sich zum Anschluß an die staatliche Beamtenpensionskasse und zur Entrichtung der gleichen jährlichen Prämien wie die übrigen Staatsbeamten bereit erklärte, dagegen mit Rücksicht auf ihre bisherige Zugehörigkeit zur Gesamtlehrerschaft die Bezahlung einer Einkaufssumme ablehnte.

Die Antwort auf die Eingabe steht heute noch aus. Gut Ding will Weile haben, und so hofft denn die Lehrerschaft, daß auch diese Angelegenheit eine allseitig befriedigende Lösung finden werde.

7. Anschaffungen aus den Zinsen der Eduard Oehler-Stiftung.

Aus dem letztjährigen Zinsertrag wurden Fr. 2062.10, d. h. nur etwa die Hälfte des ganzen Ertrages, zur Anschaffung von Lehrmitteln verwendet; der Rest wurde zum Kapital geschlagen, das in einigen Jahren wieder die ursprüngliche Höhe von Fr. 100,000 erreichen soll.

Die verwendete Summe verteilt sich auf: Alte Sprachen Fr. 36. —, moderne Sprachen Fr. 229.65, Geschichte Fr. 101.40, Bibliothek Fr. 302.05, Bilderschmuck Fr. 857.90, Musik Fr. 65. —, Volkswirtschaft Fr. 63. —, Mathematik Fr. 40. —, Naturgeschichte Fr. 203.60 und Chemie Fr. 163.50.

8. Geschenke.

Unsere Schule ist in der erfreulichen Lage, auch dieses Jahr wieder für eine stattliche Reihe schöner Geschenke herzlichen Dank auszusprechen.

Herr A. Trüb, Vater, Besitzer der graphischen Kunstanstalt in Aarau, schenkte uns die wohlgelungene Gipsbüste des Eros (nach Praxiteles?). Das Werk ist vorläufig im Rektoratszimmer untergebracht, soll aber an einem allgemein zugänglichen Orte aufgestellt werden.

Herr Gotthard Schuh, Kunstmaler in Interlaken, vormals Schüler der Kantonsschule, stiftete der Schule ein Werk seiner Hand, das große Oelgemälde „Junges Erwachen“ (1919), das im Schulgebäude „bleibend und gebührend gehängt“ werden soll. Die Uebergabe (Sonntag 15. Aug.) gestaltete sich zu einer kleinen Feier. In dem Lehrzimmer für Deutsch am Gymnasium, dessen Wand das Bild schmückt, versammelten sich Freunde des Donators, einige Lehrer und eine Gruppe von Schülern. Herr cand. jur. Hans Karrer übergab das Geschenk in längerer begeisterter Rede, indem er das Bild als den Ausdruck jugendlichen Sinnens und Empfindens deutete; der Rektor dankte für die Gabe und die freundliche Gesinnung der Schule gegenüber, aus der sie geflossen. Er erklärte auch namens der Schule, die mit dem Geschenk verbundenen Bedingungen getreulich erfüllen zu wollen.

Ein anderer Schüler, Herr Charles Meyer von Aarau in Paris, übermittelte dem Rektor zu beliebiger Verwendung aus Dankbarkeit für die an der Schule genossene Ausbildung die schöne Summe von Fr. 1000. —. Der Rektor glaubte die Schenkung nicht besser verwenden zu können, als indem er sie — mit völliger Zustimmung des Gebers — einem ehemaligen, von der Schwere der Zeit bedrückten Kollegen zukommen ließ.

Von Herrn A. Eich in Brüssel, Vater eines die Schule verlassenden Schülers, erhielt der Rektor, gleichfalls als Ausdruck des Dankes, die Summe von Fr. 200. — zu beliebiger Verwendung zugunsten der Lehrerschaft. Er legte sie in die Reisekasse.

Dieser **Reisekasse**, die in den letzten Jahren nicht mehr geöffnert wurde, wiewohl sie bei den hohen Eisenbahn- und Unterkunftspreisen eine namhafte Speisung gar sehr nötig hätte, ist dieses Jahr wieder in freundlichster Weise gedacht worden, und zwar von einem ehemaligen Schüler in Erinnerung der mit der Schule vor 25 Jahren durchlebten schönen Reisetage. Herr Fürspreh Dr. Albert Furter in Wohlen schenkte uns Fr. 500. —.

Der Fonds für wissenschaftliche Exkursionen, dessen Zinsen dereinst bedürftigen Schülern zugute kommen soll, vermehrte sich im abgelaufenen Jahre nur um die Zinsen. Er beträgt auf Ende 1920 Fr. 2032. 15 (Ende 1919 Fr. 1951. 40). Einstweilen werden wir auf seine guten Dienste noch verzichten müssen.

Der physikalischen Sammlung wurde geschenkt von Herrn Trüb, lithographische Kunstanstalt, Aarau: Versuche über Photographie mittelst Röntgenstrahlen von Dr. J. H. Eder und E. Valenta, herausgegeben 1896 (also im ersten Jahr nach Entdeckung der neuen Strahlen) von der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproduktionsverfahren in Wien.

Die **Bibliothek** erhielt: Von der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau: Oechsli, Die Anfänge der schweiz. Eidgenossenschaft, deutsch und französisch, 2 Bde. kart., dazu entsprechend 2 Bde. Auszüge der Urkunden-Regesten, broch.; Hilty, Die Bundesverfassungen der schweiz. Eidgenossenschaft,

in den 3 Landessprachen, 3 Bde. kart; Céresole, Relevé des Manuscrits des Archives de Venise se rapportant à la Suisse, brosch.; Archiv für das schweiz. Unterrichtswesen, 6. Jahrg. 1920 in 2 Ex., brosch. und Heft VII Fasc. V gf der Bibliographie der schweiz. Landeskunde. Von der Direktion der Schweiz. Depeschagentur die Jubiläumsschrift der Agentur. Von Hrn. A. Bonzon, ancien Directeur S. S. S.: „Société Suisse de Surveillance Economique 1915 à 1919, Tableau de son activité“. Vom Eidg. Versicherungsamt: „Die privaten Versicherungs-Unternehmungen in der Schweiz im Jahre 1918“. Vom Schweiz. Handels- und Industrieverein: „Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1919“. Von Hrn. Major Steiner in Lausanne einen Katalog mit den Abbildungen der „Joyaux de Madame la princesse Lobanoff de Rostoff“. Von Hrn. Aug. Trüb, sen. in Aarau: Bartsch, Chrestomathie Provençale; Bötticher und Kinzel, Altdeutsches Lesebuch. Von Hrn. Carl Feer in Aarau: Hirths Formenschatz, 2 Bde.; Jahrbuch der bildenden Kunst, 2 Bde.; Die Kunst des Jahres 1902. Von der Stadtbibliothek Winterthur: 255. Neujahrsblatt, Briefe von Maler Weidenmann aus Italien. Von Kantonsschüler Claude Campiche: Birt, Kulturgeschichte Roms. Von Hrn. Prof. Dr. Müller: Kant, Kritik der reinen Vernunft und Kritik der Urteilskraft, von 1791 und 1793; Molden, Ein österr. Kanzler, der Fürst von Metternich. Von Hrn. Prof. Dr. Hartmann: 9 eigene naturwissenschaftliche Publikationen. Von Hrn. Prof. Dr. Matter: Ein Büchlein vom schweiz. Wandervogel und 2 Lebensbilder, von Björnsterne Björnson und von Hermann Lietz. Von Hrn. Fritz Hassler-Schmidt in Aarau: Scherr, Germania.

Schülerlesezimmer. Nach Ueberwindung des Gründerstadiums mit all seinen Unannehmlichkeiten konnten wir dieses Jahr daran gehen, unser Lesezimmer auszubauen und die Finanzlage zu stabilisieren. Im nächsten Jahresbericht wird Rechnung über die zu Gunsten des Lesezimmers verwendeten Gelder abgelegt werden, sodaß allen Gönnern und der Schülerschaft eine Einsicht in die Finanzlage möglich ist. — Dank der Zuvorkommenheit des Rektorates und der ständigen Hilfsbereitschaft unseres Pedells gelang es, alle nötigen Materialien (Bänke, Tische, Papierkorb etc.) zu beschaffen. — In hochherziger Weise wurden wir vom Verein ehemaliger Kantonsschüler unterstützt: Er überwies uns (als Reinertrag des von ihm veranstalteten Vortragszyklus) Fr. 225.10; überdies ergab eine an seiner letzten Generalversammlung veranstaltete Kollekte den schönen Betrag von Fr. 37.50. Auch an dieser Stelle sei den Spendern nochmals herzlich gedankt. Zu besonderem Dank sind wir auch den Redaktionen des Berner „Bund“ und der „Neuen Zürcher Zeitung“ verpflichtet, die uns je ein Gratisabonnement ihres Blattes zur Verfügung gestellt haben; das gestattete uns, einen Teil des Schülerbeitrags für das Abonnement einiger ausländischer Zeitungen zu verwenden („Temps“, „Corriere della Sera“ [jetzt nicht mehr ab.], „Frankfurter Zeitung“, „Tägliche Rundschau“). Die Firma Brown-Boveri hat uns in zuvorkommender Weise ihre BBC-Mitteilungen zur Verfügung gestellt. Nicht minder herzlich seien die Geschenke der HH. Prof. Geßner (eine Anzahl Bände des „Kunstwart“), Prof. Dr. A. Tschopp (Zeitschrift „Alpina“ und „Ski“, Jahrbuch des schweiz. Skiverbandes) und Dipl. ing.-chem. Geßner (Kunstkatalog, Blüher, Empedokles nebst einem Beitrag von Fr. 2. —) verdankt. Sollte ein Spender übergangen worden sein, so bitte ich um Nachsicht. Wir beginnen das neue Schuljahr mit der Zuversicht, ein aus der Mitte der Schülerschaft herausgewachsenes Werk weiter fördern zu können. *Krauß*, III. Gym.

9. Kantonsschülerhaus.

Eine ungewöhnlich große Zahl von Maturanden und Diplomanden verließ unser Haus im Frühjahr 1920. Ungern sieht man die „Alten“ ziehen, denen man im Laufe von 3 bis 4 Jahren näher getreten ist, und freut sich, wenn sie später hie und da wieder den Weg ins Schülerhaus finden.

13 neue Schüler traten mit dem neuen Schuljahr ein, sodaß das Haus voll besetzt war. Im zweiten Quartal beherbergte es 39 Schüler, im dritten infolge Austrittes von 6 Maturanden der technischen Abteilung nur 34 und im letzten wieder 35 Schüler. Am Mittagessen nahmen außerdem durchschnittlich 10 bis 12 auswärtige Schüler teil.

Mancher, der aus dem Elternhaus kommt, mag sich bei uns zuerst nicht heimisch fühlen; das Anstaltmäßige eines Schülerhauses mutet ihn kalt und fremd an. In der Regel „erwärmen“ aber die schüchternen Neulinge recht bald und empfinden das Zusammenleben mit so vielen Kameraden als eine Summe von Gelegenheiten zu gemütlichem Zeitvertreib, zu Fröhlichkeit und Uebermut. Leider hat nun gerade diese Seite des Anstaltslebens, die viele so sehr schätzen, auch ihre Nachteile und Gefahren. Allzu oft wird man bei der Arbeit gestört durch Besuche der Kameraden, durch Musizieren, Gesang oder einen lauten Auftritt, gar zu leicht findet der Arbeitsunlustige den Vorwand, sich um seine Pflichten zu drücken. Das Versäumte muß dann in den späten Abendstunden und häufig auf Kosten der Gesundheit nachgeholt werden. Die Folge davon ist, daß die Leistungen in der Schule den Fähigkeiten der Schüler und Erwartungen der Eltern nicht entsprechen und noch schlimmer, daß der Sinn für verständiges Ausnützen der Zeit verloren geht. Der Schüler vergißt, daß er in diesen Jahren der Entwicklung neben den direkt geforderten Schulaufgaben noch durch selbständiges Schaffen, durch Lesen, Musizieren, Zeichnen, durch eingehende Beschäftigung mit irgend einem Lieblingsgebiet sein Inneres ausbauen und durch Sport seinen Körper stählen sollte. Glücklicherweise gibt es jedes Jahr Schüler, die den richtigen Weg finden und dadurch auf die Kameraden vielleicht einen größern Einfluß ausüben, als der Vorsteher mit seinen häufigen Ermahnungen.

An Gelegenheit zur selbständigen Betätigung fehlt es nicht. Neben der Schulbibliothek steht eine jederzeit geöffnete Hausbibliothek zur Verfügung, außerdem ein Lesezimmer mit vielen Büchern, größeren Werken, Zeitschriften, allen aargauischen und einigen außerkantonalen Zeitungen.

Zur körperlichen Ertüchtigung wird immer noch zu wenig getan. Das äußert sich in schlechtem Aussehen, in schlechter, häßlicher, unhygienischer Körperhaltung und schlaffem Gang vieler unserer jungen Leute. Wohl beteiligen sich die Schüler mit mehr oder weniger Lust an häuslichen Arbeiten, wie Wellentragen, Torfabladen, Holzaufziehen etc., aber die gute Wirkung einer tüchtigen Bewegung im Freien — nicht auf dem Trottoir der Stadt — wird zu wenig gewürdigt.

Ein gemeinsamer Ausflug führte uns am Auffahrtstage auf dem Höhenweg nach dem Belchen; in der ersten Sommerhälfte wurde von einzelnen Schülern eifrig Lawn-Tennis gespielt; das milde Winterwetter verunmöglichte leider jeden Wintersport.

Ernste Erkrankungen kamen im Berichtjahre nicht vor.

Das Pensionsgeld betrug für Aargauer Fr. 1120.—, für Kantonsfremde Fr. 1320.—. Das Mittagessen für Auswärtige kostete Fr. 1.80. Der Preiszuschlag gegenüber der Vorkriegszeit beträgt somit für Aargauer nur Fr. 490.— oder 77,8%. Das Rechnungsjahr 1920 schloß mit einem kleinen Aktivsaldo ab.

Die folgenden Geschenke seien bestens verdankt: Von Frau Regierungsrat Fahrländer Aarau: Leipziger Illustrierte Zeitung, Kosmos mit Beilagen. Von Herrn R. Sauerländer & Cie. Aarau: Abonnement der Tierwelt und einige Bilder. Von den Redaktionen der meisten im Aargau erscheinenden Zeitungen, sowie von der Neuen Zürcher Nachrichten das Abonnement für das Jahr 1920.

Der Vorsteher.

10. Bilderschmuck in den Gängen des Schulhauses.

Die Gänge unseres Schulhauses waren bis jetzt fast durchweg mit großen Photographien nach Denkmälern der Architektur fast aller Stilperioden geschmückt; sie bildeten eine wertvolle Illustration zur Geschichte der Baukunst und wurden häufig zur Unterstützung des Unterrichts in Geschichte, Deutsch und andern Fächern herangezogen. Seitdem nun aber die Oehlerstiftung uns gestattet, über das Gewöhnliche hinaus gehende Wünsche auf Schaffung von Bildungsmöglichkeiten zu erfüllen, ist der Gedanke hervorgetreten, jene Architekturphotographien durch Werke der Farbe und des Stiftes, sei es im Original, sei es in vollendeter Reproduktion, wenigstens teilweise zu ersetzen. Man ließ sich dabei von der Meinung leiten, daß der junge Mensch auf keine Art besser zum Verständnis der bildenden Kunst gelangen könne, als wenn er täglich von ihren guten Werken vor Augen hat und sein Sehen fast unbewußt immer wieder daran übt. Wie aus unsrer Zusammenstellung (S. 22) ersichtlich ist, entnahmen wir dem Oehlerfonds (dies Jahr zum erstenmale zu diesem Zwecke) Fr. 857.90 und erwarben uns damit die folgenden Werke, welche wir zunächst für die noch leer stehenden Wände der Gänge im neuen Flügel, zum Teil auch für andere Gänge bestimmten.

Bilderanschaffungen aus dem Oehlerfonds 1920.

Kupferstiche.

1. Kolosseum Rom; 2. Römische Wasserleitung Rom; 3. Grabmal Cäcil. Metella, Rom; 4. Basilika des Konstatin, Rom; 5. Pantheon Rom; 6. Titusbogen Rom; 7. Brücke (ponte solario) Rom; 8. St. Croce in Gerusalemme, Rom; 9. Tempel in Paestum; alle gestochen von Giovanni Battista Piranesi (Rom 1707—1778). 10. Mosesstatue von Michelangelo, gestochen von G. Simoncelli. 11. Flucht nach Egypten, nach Claude Lorrain gestochen von U. F. Gmelin.

Farbige Lithographien und Gravuren.

12. Buri, Handorgler. 13. Buri, Die Alten. 14. Amiet, Garten. 15. Amiet, Obsternte. 16. Blanchet, Weinlese. 17. Perugino, Verkündigung. 18. Baumberger, Zürich. 19. Hodler, Mettenberg. 20. Hodler, Landsknecht. 21. Hodler, Was die Blumen sagen. 22. Leonardo da Vinci, Abendmahl.

III. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. C. F. Meier: Amulet und Jenatsch, Stern: Flut des Lebens, Spitteler: Mädchenfeinde, Andersen: zwei Märchen, Schiller: Jungfrau von Orléans, Grillparzer: Traum ein Leben. Gedichte älterer und neuerer Autoren. Rezitationen. Einiges Grammatisches und Sprachgeschichtliches. Aufsätze. Besprechung von Bildern.

Latein. (6 St.) H. Schneider. Die Schweiz zur Zeit der Römer: Caesar b. g. I. 1—30; III. 1—7; VI. 11—24. Zur Ergänzung wurden die einschlägigen Stellen aus Diodor, hist. Bibl., Strabo, Geogr. und Ammianus Marcellinus in Uebersetzung beigezogen. Exkursion nach Vindonissa und Besuch des Museums in Brugg. — Fast ganz gelesen wurde Caes. b. g. VII. Es diente zur Einführung in das römische Kriegswesen. — Von den Metam. Ovids wurden behandelt: Die Schöpfung, die vier Weltalter, die Flut, Phaëton, Pythagoras und die Apotheose Caesars. Es konnte dabei auf die einfacheren Momente der griechisch-römischen Kosmogonie und Theogonie, sowie auf Götter- und Heldensagen eingetreten werden. — Elf Biographien des Cornelius Nepos aus der Zeit der Perserzüge, des pelop. Krieges der spart. und der theban. Hegemonie dienten zur Ergänzung und Vertiefung des in der Geschichte behandelten Stoffes und die Vita Alexandri magni des Curtius Rufus im Auszug bot Gelegenheit auf die alexandrinisch-hellenistische Zeit zu sprechen zu kommen. — In der Grammatik wurden nach Meyers Syntax die Kasuslehre, die Pronomina, die nominalen Verbalformen und das Verbum finitum behandelt. Uebersetzungen und Versionen.

Griechisch. (6 St.) Müller-Wolfer. Formenlehre von den Verben auf *-uu* an bis zu Ende. Repetition der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Xenophon Anabasis Buch III und teilweise Buch IV. Ausgewählte Abschnitte aus Xenophons Hellenika. Mit Hilfe von Reiseberichten G. Hauptmanns und Isolde Kurz, Schwabes antiken Novellen, mit kunst- und kulturgeschichtlichen Erläuterungen suchte der Lehrer den Schülern das alte und neue Griechenland näher zu bringen.

Französisch. (3 St.) Truan. Cours pratique de grammaire. Ch. I.—IX. Lecture. J. J. Porchat, Le Berger et le Proscrit; Gobineau, Guerre des Turcomans. Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et mémorisation, dictées, extemporalia et compositions faciles.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Laut- und Formenlehre nach Hausknecht „The English Student“. Schriftliche und mündliche Übersetzungen und Wiederholungen. Sprechübungen und Extemporalien.

Italienisch. (3 St.) v. Wartburg. Unterricht gemeinsam mit 1. Tech. Sacerdote, Ital. Konversationsgrammatik, 1. Teil. — Schriftlich: Diktate, Konjugationsübungen, kleine Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Schneider. Kultur und Geschichte des Orients. Eingehend wurde unter Beiziehung des Quellenmaterials die griechische Geschichte behandelt, unter besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte als unerläßliche Vorbereitung zum Verständnis der Kultur Roms. Geschichte der römischen Republik und Überblick über die wichtigsten Ereignisse der Kaiserzeit bis zur Völkerwanderung.

Geographie. (2 St.) Steinmann. Allgemeine Einführung in die physikalische Geographie. Spezielle Länderkunde: Italien, Balkan, Rußland, Nordseeländer.

Mathematik. (4 St.) Otti. Geometrie: Wiederholung und Vertiefung der Planimetrie. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrische Funktionen im spitzwinkligen Dreieck. Algebra: Wiederholung der Operationen 1. und 2. Stufe, insbesondere: Gebrauch der Klammern; Addition und Subtraktion; Kürzen und Erweitern der Brüche. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten in algebraischer und graphischer Behandlung. Potenzen und Wurzeln, graphische Darstellungen der Funktionen $y = m x + q$, $y = x^2$, $y = x^3$ und $y = \frac{1}{x}$.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Besprechung von Pflanzentypen nach bio-centrischen Gesichtspunkten verbunden mit Beobachtungsübungen. Systematische Übersicht über das Pflanzenreich. Das Wichtigste über Bau und Leben der Zelle, der Gewebe und Organe. Mikroskopierübungen, Herbarien, Experimente.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Im Sommer: Pflanzenzeichnen und einfache Gegenstände im Freien. Im Winter: Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen. Einprägen der Perspektive. In allen Klassen: Ausführung in Bleistift, Tusche, Farbe. Erklärungen: die verschiedenen Vervielfältigungstechniken; ägyptische und griechische Baudenkmäler.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Etwas Mittelhochdeutsch wurde gelesen: Aus den Nibelungen, Heinrich von Freiberg: Kobold und Eisbär, Hinweis auf die Edda, das Beowulflied (Stabreim) das Hildebrandslied. Etwas Sprachgeschichte: Landverschiebung. Luther und die neuhochdeutsche Schriftsprache. Gesänge aus Homers Odyssee in Übersetzung. Goethe: Hermann und Dorothea, F. Hebbel: Mutter und Kind, Lessing: Emilia, Schiller: Kabale und Liebe. Gedichte verschiedener Autoren. Besprechung von Bildern. Aufsätze.

Latein. (6 St.) H. Schneider. Das Röm. Epos und sein Zusammenhang mit dem Epos der Griechen. *Vergil*, Aeneis II. und IV. und einige Partien aus VIII. Die römische Kultur, die sozialen Verhältnisse sowie die wichtigsten politischen Ereignisse in der Zeit der römischen Republik. Auswahl aus *Livius* XXI. und XXII. unter Beziehung von *Cornelius Nepos* und *Florus*. *Sallust*, Auswahl aus der *conjur. Catilinae* und dem bell. Jug. unter Beziehung einschlägiger Kapitel aus *Velleyus Paterec*. *Grammatik*: Abschluß der Grammatik und Stilistik sowie Ausführung der vorgeschriebenen lat.-deutschen Maturitätsarbeit. Übersetzungen und Versionen. Lektüre aus Birt's Röm. Charakterköpfen: Scipio und Cato, die Gracchen, Sulla und Lucullus. Übersetzungen und Versionen.

Griechisch. (5 St.) Geßner. Abschnitte aus Xenophons Hellenika, Buch I und II, nach Bünger. Homer, Odyssee, Buch V, VI, VIII (teilweise) XVI, XIX, XXI; zur Ergänzung wichtigere Abschnitte aus Jordans Übersetzung. Herodot, Abschnitte aus verschiedenen Büchern nach der Auswahl von Agahd. Syntax, § 134—212. Schriftliche Übungen zur Repetition der Formenlehre und der Syntax.

Französisch. (3 St.) v. Wartburg. *Grammatik*: Partizip, Konjunktiv, Satzkonstruktion, Adverb. — Lektüre: Maupassant, *Choix de nouvelles pour la jeunesse*; Molière, *Les femmes savantes*. — Kurze Vorträge. — Extemporalia, Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und Syntax mit mündlichen und schriftlichen Übungen nach „The English Student“. *Compositions* V—XV. — Lektüre: Mrs. Craik: *Cola Monti* (Renger). *Konversations- und Aufsatzübungen*.

Italienisch. (3 St. gemeinsam mit der 2. tech. Klasse) Caminada. *Sacerdote*, *Konversationsgrammatik* 2. Teil.

Geschichte. (2 St.) Müller-Wolfer. Politische, Kultur- und Kunstgeschichte des deutschen Mittelalters.

Geographie. (1 St.) Dill. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Afrika und Asien. *Astronomie*: Ausgewählte Kapitel aus der mathematischen Geographie und Astronomie in Verbindung mit Beobachtungen in der Sternwarte. Einzelne Kapitel in Form von Schülervorträgen.

Mathematik. (3 St.) Matter. Abgekürztes Rechnen mit Fehlerbestimmung. Ebene Trigonometrie, zuerst mit Anwendung des abgekürzten, später des logarithmischen Rechnens. Die indirekten Operationen der 3. Stufe. Einfache quadratische Gleichungen.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Das Tierreich in aufsteigender Reihenfolge anhand von Typen. Präparations- und Mikroskopierübungen.

Physik. (2 St.) Otti. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der I. Klasse gemachten Übungen. Einführung in das Verständnis der modernen Kunst, Impressionismus und Expressionismus. Vorbereitung zum Besuche der Kunstsammlung in Zürich. Besuch der Kunst-Ausstellung aus Privatbesitz in Aarau.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Etwas Mittelhochdeutsch: Kurze Proben aus Parzival, Tristan und dem Wunsbecken, Lyrik von Walther von der Vogelweide. Lessing: Emilia, Nathan (auszugsweise). Zwei Stücke aus der Dramaturgie. Goethe: Egmont, einige Szenen

aus dem Faust. Schiller: Don Carlos. Hoffmannsthal: Tor und Tod. Proben rhetorischer Prosa: Welti, Rede zur Murtner Schlachtfeier und Treitschke: Rede zur Feier der Schlacht von Leipzig. Gedichte verschiedener Autoren. Luther und seine Bedeutung für unsere Sprache. Aus C. F. Meyers Hutten. Etwas Stilistik. Aufsätze. Vorträge.

Latein. (4 St.) Geßner. Sallust, die catilinarische Verschwörung; zur Ergänzung Abschnitte aus den catilinarischen Reden Ciceros (auch schriftlich). Horaz, Epoden und Oden in Auswahl. Briefe des Plinius und Abschnitte aus Seneca, nach Opitz und Weinhold. Abschluß der Syntax, Versionen.

Griechisch. (6 St.) Geßner. Abschnitte aus Herodot, Buch V und VI, nach Agahd. Lysias, XII (teilweise), VII, XVI, XXII, XXIV, Homer, Ilias, Buch I, II, VI, IX, XVIII, XXII, XXIII (teilweise), XXIV, mit Ergänzung durch Jordans Übersetzung. Plato, Apologie, Anfang und Schluß des Phaedon nach Weißentfels. Lyriker nach Biese. Abschluß der Syntax.

Hebräisch. (2 St.) Schmid. Schrift und Laute der hebräischen Sprache. Die Verballehre. Beginn der Nominallehre. Lektüre: Die Übungsstücke und die historischen Abschnitte in Seffer's Elementarbuch.

Französisch. (4 St.) Truan. Cours pratique de grammaire Ch. XXI—XXX. Lecture: Mérimée, Colomba (fin). Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. La littérature de l'époque classique. Conférences, extemporalia, compositions.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre aus Gropp & Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte (Renger) und aus Aaronsteins English Prose Selections (Velhagen): Tennyson: Enoch Arden; Dofoe, Swift, Richardson, Fielding. Syntaktisches mit mündlichen und schriftlichen Übungen nach "The English Student". Sprech-, Memorier- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (3 St.) v. Wartburg. Ausgewählte Kapitel aus der Syntax. — Lektüre aus Petraglione e Tocci, Vita; Giacosa, Novelle e paesi valdostani. — Kurze Vorträge über eigene Erlebnisse oder Lektüre. — Kleine Aufsätze und Extemporalia.

Geschichte. (3 St.) Müller-Wolfer. Schweizergeschichte bis zu den Mailänder Feldzügen an Hand von Oechsli's Quellenbuch. Humanismus und Renaissance. Das Zeitalter der Reformation. Quellenlektüre. Tagesfragen.

Mathematik. (3 St.) Otti. Geometrie. Darstellung geometrischer Körper in schiefer Parallelprojektion; Würfel, Prisma, Pyramide, Zylinder und Kegel auch orthogonal in Grund- und Aufriß. Oberflächen- und Volumenberechnung der wichtigsten geometrischen Körper. Ebene Trigonometrie. Das rechtwinklige sphärische Dreieck. Algebra. Einfache Aufgaben aus der Lebensversicherung. Kurswert von Obligationen. Einfache quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten in algebraischer und graphischer Behandlung.

Naturgeschichte. (Winter 3 St.) Steinmann. Bau und Leben des menschlichen Körpers, die wichtigsten Krankheiten, hygienische Winke.

Physik. (3 St. im Sommer.) Tuchschnid. Ergänzungen aus Akustik und Wellenlehre. Kapitel aus der Wärmelehre. Magnetismus und Elektrizitätslehre, I. Teil.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie. Atom- und Molekular-Theorie. Wichtigste Metalloide. Ursachen der chemischen Reaktionen. Eine größere Anzahl Stunden wurden zu praktischen Übungen im Laboratorium verwendet.

IV. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Besprechung von Aufklärung, Sturm und Drang, Romantik und Einblicke in die weitere Entwicklung des geistigen Lebens bis in die neuere Zeit. Ausgiebige Beschäftigung mit C. F. Meyer, G. Keller, Friedrich Hebbel, Hölderlin, Heine. Von Hebbel Mutter und Kind gelesen. Storm: Im Saal. Gedichte verschiedener Autoren. Eine Biographie Goethes und eine Schillers wurden als Privatlektüre verlangt. Bruchstücke aus Schopenhauers Aphorismen zur Lebensweisheit wurden in der Stunde gelesen. Aufsätze, Diskussionen.

Latein. (4 St.) Schneider. Das Prinzipat des Augustus und die römische Kaiserzeit bis zum Beginne der Völkerwanderung. Auswahl aus Tacitus Annales I, III. Lektüre aus Suetons Kaiserbiographien. Eutropius Buch VIII—X (cursurisch). Aus den Elegikern Catull, Tibull und Propertius. Die römische Lyrik. Auswahl aus Seneca's philosophischen Schriften und Versuch der Lektüre einiger ausgewählter Kapitel aus Lucrez Lehrgedicht zur Orientierung über die stoische Lehre und die Philosophie Epikurs. Lektüre aus Birt's Charakterköpfen Claudius, Titus, Trajan, Hadrian und Marc Aurel. Versionen.

Griechisch. (6 St.) Geßner. Sophokles, König Oidipus. Abschnitte aus Platons Protagoras, Menon, Gorgias; Auswahl aus Marc Aurel und Epikur, nach Weissenfels. Thuky-

dides, Abschnitte aus Buch I bis V nach der Auswahl von Lange. Lyriker nach der Anthologie von Biese. Demosthenes, erste Rede gegen Philipp, zweite olynthische Rede, dritte Rede gegen Philipp. Lukian, der Traum, Timon. Dion, der Jäger. Abschnitte aus Aristoteles, Vom Staate, nach Wilamowitz' Lesebuch.

Hebräisch. (2 St.) Schmid. Repetition der Verballehre, die Nominallehre. Übersetzen der zugehörigen Übungsstücke. — Lektüre: a) die historischen Abschnitte in Seffer's Chrestomathie; b) Psalmen I—X, Jesaja I—V.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision des chapitres les plus importants de la grammaire. Lecture: Les Femmes savantes, de Molière. Javelle, Souvenirs dun Alpiniste (Coll. scol. Suisse No. 4). Bornecque et Röttgers, Morceaux choisis (18^e Siècle et époque romantique). Littérature du XIX^e siècle. Conférences, extemporalia et compositions.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre aus Herrig-Förster II: Wordsworth, Byron, Shelley, (To a Skylark), Th. Hood, E. & R. Browning, E. A. Poe. W. Irving, W. Scott, Dickens, Thackeray, Kingsley, Macaulay, Ruskin. I. Proben aus Shakespeares Jul. Caesar und Hamlet. — Sprech- und Vortragsübungen. Übersetzungen und freie Aufsätze.

Italienisch. (3 St.) v. Wartburg. Phraseologie. — Fogazzaro, Piccolo mondo antico; Dante, Divina Commedia (Auswahl); einige Gedichte von Leopardi und Manzoni. — Aufsätze, Übersetzungen.

Geschichte. (4 St.) Müller-Wolfer. Allgemeine und Schweizergeschichte seit der Reformation bis zur Gegenwart. Barock und Rokoko. Quellenlektüre. Ausgiebige Besprechung der Weltlage seit dem Krieg 1914—18.

Mathematik. (2 St.) Matter. Analytische Geometrie der Ebene bis und mit dem Kreis. Geschichte der Astronomie in Form von Schülervorträgen.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Im Sommer Geologie der Umgebung mit Exkursionen. Einige allgemeine Kapitel aus der Stratigraphie und Tektonik. Im Winter: Besprechung allgemeiner Probleme der biologischen Wissenschaften.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre, II. Teil. Optik.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Theorie der Lösungen. Wesen und Begründung der Jonentheorie und einige Prinzipien der Elektrochemie. Die wichtigsten Leichtmetalle, das Schwermetall Eisen. Das periodische System der Elemente, einiges über Kollidchemie. Kurze Einführung in die organische Chemie, Begriff der Isomerie. Die Kohlenwasserstoffe und ihre Oxydationsprodukte.

Chemisches Laboratorium. (Winter 3 St.) Hartmann. Metallreaktionen, einfache Analysen, einfache quantitative Bestimmungen mit der Handwage, Titrations von Säuren und Basen, Milch-, Wein-, Boden- und Seifen-Untersuchungen.

Volkswirtschaftslehre. (1 St.) Hirt. Die Stellung der Schweiz zur Weltwirtschaft. Das Valutaproblem. Die Entwicklung der Volkswirtschaftlichen Ansichten. Die Soziale Frage. Diskussionen und Besprechungen aktueller wirtschaftlicher Fragen.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: Riehl, der Stadtpfeifer; G. Keller, Frau Regula Amrain; das Nibelungenlied; Goethe, Goetz von Berlichingen; Th. Storm, Pole Poppenspärer. — Wortbildungslehre: Ableitung, Zusammensetzung; Bedeutungswandel. Bilderschmuck der Sprache. — Vortrag und Besprechung von Balladen. Metrisches. Vorträge verschiedenen Inhalts. Aufsätze.

Französisch (5 St.) Truan. Verbes irréguliers. Cours pratique de grammaire Ch. I—IX. Lecture: Sandeau, la Roche aux Mouettes. Malot, Sans Famille. Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et mémorisation. Dictées, extemporalia et compositions faciles.

Englisch (4 St.) Rennhart. Laut- und Formenlehre nach Eickhoff, Englisch Elementarbuch, bis Lektion 24. Lese-, Sprech- und Schreibübungen. Diktate und Extemporalia. Memorierübungen.

Italienisch. (4 St.) v. Wartburg, 3 Stunden gemeinsam mit I. Gym., 1 Stunde getrennt. Repetition des Stoffes des gemeinsamen Unterrichts; Lektüre von De Amicis, Cuore.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Kulturgeschichte des Mittelalters: Der alte und der neue Adel. Städte und Bürger; Hansa. Die Bauern. Die Kirche und die kirchliche Kunst. Überleitung zu Renaissance und Reformation.

Geographie. (2 St.) Dill. Kartenlehre mit Skizzierungen im Gelände. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Die Mittelmeerländer und Skandinavien.

Mathematik. (6 St.) Matter. Geometrie: Wiederholung und Vertiefung der ebenen Geometrie. Trigonometrie des recht- und spitzwinkligen Dreiecks mit Anwendung des abgekürzten Rechnens. Arithmetik und Algebra: Aufbau und Zusammenhang der Operationen bis und mit Radizieren. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Graphische Darstellungen. Abgekürztes Rechnen mit Fehlerbestimmung.

Naturgeschichte. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Steinmann. Wie in I Gymnasium.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Im Sommer: Pflanzenzeichnen im Zimmer, einfache Gebäudeteile im Freien. Im Winter: Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen. Einprägen der Perspektive. Erklären der Vervielfältigungstechniken. Betrachten und Erklären ägyptischer und griechischer Baudenkmäler.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Partien aus Homers Odyssee. Hinweise auf älteste deutsche Dichtung mit Proben. Etwas Sprachgeschichte (Lautverschiebungen, Fremdwörter, Bedeutungswandel, Luther als Sprachschöpfer); Lessing: Emilia Galotti; Schiller: Kabale und Liebe; Grillparzer: Traum ein Leben; Ibsen: Volksfeind; Tolstoj: zwei Volkserzählungen; Ebner-Eschenbach: Krabambuli; Gedichte verschiedener Autoren, Rezitationen, Aufsätze, Besprechung von Bildern.

Französisch. (4 St.) Truan. Cours pratique de grammaire, Ch. X—XXI. Lecture: Gobineau, Guerre des Turcomans (fin). Daudet, Tartarin de Tarascon. Souvestre, Au coin du feu (Coll. scol. suisse, No. 3). Reproduction ovale et écrite des morceaux lus. Extemporata, dictées et compositions.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Grammatik, Lektüre, schriftliche und mündliche Übungen nach Eickhoff I und II. Lektüre: Henty, Sturdy und Strong (Freitag). Sprech- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Siehe II. Kl. Gym.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Reformation und Gegenreformation. Aufblühen der Niederlande: Handel, Seemacht, Malerei. Das Zeitalter des Absolutismus bis zu Friedrich dem Großen.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer: Vorder- und Hinterindien, Afrika mit besonderer Berücksichtigung der ethnographischen Verhältnissen. Im Winter: Einführung in die mathematische Geographie. Ausgewählte Kapitel aus der Astronomie und Astrophysik. Im Anschluß an den Unterricht wurden in der Sternwarte Himmelsbeobachtungen ausgeführt. Verfinsterung der Jupitermonde. Messungen an den Planeten und Doppelsternen.

Algebra. (2 St.) Otti. Arithmetische und geometrische Reihen. Quadratische Gleichungen in algebraischer und graphischer Behandlung. Komplexe Zahlen.

Geometrie. (2 St.) Otti. Ebene Trigonometrie: das allgemeine Dreieck und Goniometrie. Praktische Aufgaben in Verbindung mit dem Feldmessen. Stereometrie in Verbindung dem technischen Zeichnen (schiefe Parallelprojektion). Oberflächen- und Körperberechnung. Die körperliche Ecke.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schiefe Parallelprojektion mit Anwendungen aus der Stereometrie, Kristallographie, Astronomie und Bautechnik. Zykloiden und Schraubenlinien.

Feldmessen. (3 St. nur im Sommer, fakultativ). Otti. Übungen im Abstecken und Messen von Strecken. Gebrauch von Kreuzscheibe- und Winkelspiegel. Indirekte Längenbestimmung (Aarebreite, Entfernung zweier Punkte jenseits der Aare). Mit Anwendung des Theodolits wurden folgende Aufgaben gelöst: Bestimmung der Strecke Gyslifluf-Wasserfluh von einer Standlinie an der Rohrerstraße aus. Bestimmung der Länge des Aarauertunnels mittelst eines Polygonzuges. Trigonometrische Höhenmessung und Nivellements.

Naturgeschichte. (Sommer: 3 St.) Steinmann. Die wirbellosen Tiere, Präparierübungen, Mikroskopie.

Chemie. (Winter: 3 St.) Hartmann. Kurze Repetition des in der Bezirksschule Behandelten. Dann Einführung wie Klasse III des Gymnasiums doch mit stärkerer Betonung der Stöchiometrie.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Vorkurs zugunsten der Chemie: Begriff von Kraft, Arbeit, Leistung. Begriffe aus der Wärmelehre. Zusammenhang zwischen mechanischer Energie und Energie der Wärme. Abschnitte aus der Elektrizitätslehre. Nachher: Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, mit Auswahl.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der ersten Klasse gemachten Übungen. Erklärungen: Baustile im Altertum, Impressionismus und Expressionismus in der Malerei.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: Ausgewählte Kapitel aus G. Kellers Grünem Heinrich; Fr. Hebbel, Maria Magdalena; Th. Ibsen, die Stützen der Gesellschaft, Nora; Freytag, die Journalisten; Goethe, Dichtung und Wahrheit, ausgewählte Kapitel aus Bd. I—XI. Privatlektüre: ein Werk von Gottfr. Keller. — Über das deutsche Drama seit Lessing. — Vorträge aus dem Gebiete der Kunst und der neuen (auch schweizerischen) Literatur. — Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Truan. Cours pratique de grammaire, Ch. XXI—XXX. Lecture: Souvestre, Au Coin du Feu (fin). Molière, l'Avare. Littérature de l'époque classique. Conférences, extemporalia et compositions.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: The Fifth Form at St. Dominic's von Reed. Aus Baumgartners Lesebuch, 2. Teil die Lebensbilder englischer Dichter. Grammatik an Hand von Übersetzungen aus Fehse. — Aufsätze, Konversation.

Italienisch. (2 St.) Rennhart. Mündliche und schriftliche Übungen zur Formenlehre und Syntax nach Sophie Heim, Elementarbuch. Lektüre: Manzoni, Promessi Sposi. Sprech- und Aufsatzübungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Zeitalter des Absolutismus und seines wirtschaftlichen und militärischen Systems. Barock. — Besiedlung Nordamerikas und Gründung der Vereinigten Staaten. — Die französische Revolution. — Napoleon I. Der Wiener Kongreß

Mathematik. (Sommer 6, Winter 5 St.) Matter. Arithmetik und Algebra: Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Zahl e im Zusammenhang mit Augenblicksverzinsung und mit der Geschichte der Logarithmen. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Begriff des Differentialquotienten im Zusammenhang mit dem Tangentenproblem der analytischen Geometrie. Maxima- und Minima-Aufgaben. Geometrie: Sphärische Trigonometrie. Analytische Geometrie der Ebene.

Darstellende Geometrie. (Sommer 2, Winter 3 St.) Matter. Die hauptsächlichsten Aufgaben mit Punkten, Geraden und Ebenen in kotierter Normalprojektion und in Normalprojektion auf 2 Ebenen. Transformation der Projektionsebenen. Ebene Schnitte. Schattenkonstruktionen.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Die Wirbeltiere. Bau und Leben des menschlichen Körpers, das Wichtigste über Krankheiten und Hygiene.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Kurze Einführung in die Mineralogie. Lösungsgesetze, Jonentheorie, Prinzipien der Elektrochemie. Die wichtigsten Metalle. Das periodische System der Elemente und einiges über Kolloidchemie.

Chemisches Laboratorium. (Winter 3 St.) Hartmann. Reaktionen einiger Metalle, einfache qualitative Analysen und quantitative Bestimmungen. Titrations.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. In Abweichung von der üblichen Stofffolge zugunsten von Naturgeschichte: Besprechungen der wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus der Optik. — Magnetismus und Elektrizitätslehre, 1. Teil.

Physikalisches Praktikum. (2 St.) Tuchschnid. Einfache Messungen. Werkstattarbeiten.

Volkswirtschaftslehre. (1 St.) Hirt. Die wirtschaftlichen Grundbegriffe. Die Lehre von der Produktion, unter besonderer Betonung der Arbeit. Die Geldlehre. Wirtschaftskunde der Schweiz.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Im Freien: Zeichnen von Häusergruppen, Straßenschildern, Landschaftsmotiven. Im Schulhause: Pflanzen, Stilleben, Gips (antike Büsten), Treppenhause, Gänge, Schüler als Modell in Ganzfigur. Erklärungen: Vorbereitung zum Besuche der Kunstsammlung in Zürich, Impressionismus und Expressionismus in der Malerei. Besuch der Kunstausstellung aus Privatbesitz.

IV. Klasse.

Deutsch. (4 St. im Sommer.) Kaeslin. Charakterisierung von Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik, Romantik an Hand der Dichtungen. Eichendorff: Das Schloß Durande. Proben aus Hölderlin, Heine etc. Partien aus Schopenhauers Aphorismen zur Lebensweisheit. Auf früher Behandeltes wurde repetitionsweise zurückgegriffen. Aufsätze. Für die Maturitätsprüfung hatte sich jeder Schüler mit 5 Werken aus verschiedenen Perioden der Literatur genau vertraut zu machen.

Französisch. (4 St.) v. Wartburg. Satzstellung, Adverb. Lektüre: Bordeaux, Les Roquevillard (Schluß). Das 18. Jahrhundert in Frankreich: Montesquieu, Voltaire. Kleine Vorträge. Übersetzungen. Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Die Zustände der Schweiz vor 1798 (kurzer Überblick). Geschichte der Schweiz 1798—1848. Bundesverfassung von 1874. In allen Klassen wurden Fragen der Gegenwart besprochen.

Mathematik. (4 St.) Otti. Analytische Geometrie der Kegelschnitte. In Verbindung mit der darstellenden Geometrie: Gleichung der Ebene. Satz von Vieta über die Wurzeln der Gleichungen. Graphische Lösung von Gleichungen höheren Grades und transzcendenter Gleichungen. Anwendung des Tangentenproblems zum Studium der Eigenschaften und des Verlaufes einiger Funktionen. Extremumsaufgaben.

Darstellende Geometrie und techn. Zeichnen. (4 St.) Otti. Kegelschnitte als Zentralprojektion des Kreises. Körperdurchdringungen. Zentralprojektion.

Allgemeine Biologie. (2 St.) Steinmann. Einführung in verschiedene Probleme der Biologie.

Chemie. (Sommer 3 St.) Hartmann. Einführung in die organische Chemie, Kohlenwasserstoffe, ihre Oxydationsstufen. Isomerie, Eiweiße, Fette und Kohlenhydrate als Bestandteile unserer Nahrung und Bausteine der Organismen.

Geologie. (Sommer an ca. 8 Nachmittagen.) Hartmann. Exkursionen zu Fuß und per Velo in die Umgebung von Aarau. Beobachtungen im Freien zur Erkennung der wichtigsten Gesteine und der Formationen, in denen sie entstanden sind. Feststellung der tektonischen Störungen, Gebirgsbildung, Abtragung durch Erosion und Modellierung der heutigen Landschaft.

Chemisches Laboratorium. (Sommer 3 St.) Hartmann. Einfache Analysen und quantitative Bestimmungen mit der Handwage und Gasbürette. Titrations. Untersuchung von Boden, Luft, Wasser, Milch und Wein auf einzelne Bestandteile.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Ausgewählte Kapitel aus der Optik und der Wärmelehre.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der III. Klasse gemachten Übungen. Führung durch die Gemäldegalerie Aarau. Besuch der Kunstaussstellung aus Privatbesitz.

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Hausbücherei Novellenbuch, Bd. 3. — Lessing: Minna von Barnhelm; Goethe: Götz von Berlichingen; Schiller: Wallensteins Lager und Wallensteins Tod. Gedichte aus der Sammlung vom Goldenen Ueberfluß. — Vorträge, Aufsätze, Rezitationen.

Französisch. (5 St.) Caminada. Grammatik: Truan, Exercices sur les verbes irréguliers. Lektüre: Dupraz et Bonjour, Anthologie scolaire. Konversation.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Sacerdote, Konversationsgrammatik, 1. Teil.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Lehrbuch von Eickhoff, bis Lekt. 26. Lektüre: Sunbeam Stories von Mackarneck.

Geschichte. (2 St.) Müller-Wolfer. Altertum und Mittelalter in einzelnen wichtigen Erscheinungen des politischen, künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens.

Geographie. (2 St.) Dill. Bildung der Erdkruste und der Ackererde. Geolog. Karte. Die Atmosphäre und Klimatologie. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Skandinavien, Dänemark, Niederlande und Belgien, Frankreich. Bearbeitung des statistischen Materials in graphischen Darstellungen.

Mathematik. (5 und 4 St.) Hirt. Die 4 Grundoperationen mit algebraischen Größen. Gleichungen ersten Grades. Einführung des Funktionsbegriffes. Rechnerische und graphische Lösungen. Das Rechnen mit fremden Maßen, Münzen und Gewichten. Die Prozent- und die Zinsrechnung. Die Diskont- und die Terminrechnung.

Buchhaltung. (3 St.) Hirt. Aufbau der systematischen Buchhaltung. Die Buchhaltung im Warengeschäfte.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Die handelstechnischen Grundbegriffe, an Hand des Leidfadens von Wick.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Magnetismus und Elektrizitätslehre, 1. Teil.

Stenographie. (2 St.) Zulauf. System Stolze-Schrey nach Rietmann und Sturm. Im Sommer 2 Anfängerkurse; in einem derselben eine Gruppe von fortgeschrittenen Schülern, die das System bereits einigermaßen kannten. Im Winter 2 Wiederholungskurse: Lektüre, Diktate, Kürzungsverfahren. Schreibfertigkeit: 80–130 Silben.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Gelesen wurde: Meyers Amulett, Grillparzers Des Meeres und der Liebe Wellen, Lessings Emilia Galotti, Shakespeares Der Kaufmann von Venedig und Hamlet. Benützt wurde ferner Hesses Meisterbuch.

Französisch. (4 St.) v. Wartburg. Partizip, Konjunktiv. Lektüre: Daudet, Lettres de mon moulin. Pailleron, Le monde où l'on s'ennuie. Im Wintersemester je eine Stunde wöchentlich Besprechung von Frankreich, Land und Leute. Kurze Vorträge. Extemporalia. Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Lehrbuch von Eickhoff fertig. Lektüre: Little Boy Georgie von Amy Grey; Simple Stories for young folks. Benützt wurde auch Baumgartners Lesebuch.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Sacerdote, 2. Teil. Lektüre: Stücke aus „Cuore“ (Gesamtausgabe). Konversation.

Geschichte. (2 St.) Müller-Wolfer. Europäische und schweizerische Geschichte bis ins 18. Jahrhundert.

Geographie. (2 St.) Dill. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Frankreich und seine Kolonien. Britisches Reich mit Kolonien. Graphische Darstellung der Produktions- und Handelsverhältnisse.

Mathematik. (4 St.) Hirt. Die Gleichungen zweiten Grades. Die Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Rechnerische und graphische Lösungen. Im kaufmännischen Rechnen wurde die Kontokorrentlehre, die Devisen- und die Devisenarbitragerechnung behandelt. Ausbau der Effektenrechnung. In der Politischen Arithmetik die Zinseszinsrechnung.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Die verschiedenen Buchhaltungssysteme. Behandlung von schwierigen Geschäftsvorfällen aus dem Warengeschäfte. Die Kartenbuchhaltung. Graphische Buchhaltungslösungen.

Schreibmaschinen und Korrespondenz. (1 St.) Hirt. Die Korrespondenz aus dem Zahlungsverkehr. Arbeiten nach Stenogrammen.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Zweifel. Einführung in die allgemeine Rechtslehre. Personenrecht, Rechts- und Handlungsfähigkeit; natürliche und juristische Personen. Die Personen des Handelsrechts. Firmenrecht, Handelsregister und Handelsamtsblatt. Gesellschaftsrecht. Vertragslehre und die wichtigsten Vertragsarten.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre mit eingehender Besprechung der Erzeugung, der Verteilung und der Verwertung der elektrischen Energie.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie und das chemische Rechnen. Behandlung der wichtigsten Metalloide mit besonderer Betonung der wirtschaftlich und technisch wichtigen Stoffe.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Gelesen: Aus Kellers Sinngedicht Die arme Baronin; die schönsten Stellen aus dem Nibelungenlied im Urtext; Ein Fallissement von Björnson; Torquato Tasso; Iphigenie und Faust von Goethe; Geschichte der schweizerischen Literatur bis Gotthelf, dabei wurde benützt A. Freys Schweizer Dichter. Aufsätze. Vorträge.

Französisch. (4 St.) Caminada. Repetition der Grammatik, besonders nach Kühn. Lektüre: Mérimée, Colomba; Stücke aus dem Livre de lecture par Borneque et Röttgers, Tome II. Konversation.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Englischs Lehrbuch von Eickhoff für Mittelschulen. Uebersetzungen aus Fehse. Gelesen aus Select Stories von Hope. Shakespeares J. Caesar. Aufsätze.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Formenlehre und Syntax nach dem Elementarbuch von S. Heim. Lektüre aus der Chrestomathie von Büeler & Meyer, 2. Teil, und aus „Pagine gaie e pagine forti della letteratura italiana von Nota und Fontana, 2. Teil. Konversation.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Die Besiedlung Nordamerikas und die Gründung der Vereinigten Staaten. Die französische Revolution. Napoleon I. Der Wiener Kongreß. Gegenwartsfragen.

Mathematik. (3 St.) Hirt. Ausbau der politischen Arithmetik, Amortisationen, Renten. Die Grundlagen der Versicherungsmathematik, das Versicherungswesen. Die Warenkalkulation. Zusammenfassende Uebungen.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Die Anwendungsformen der Buchhaltung in privatwirtschaftlichen Betrieben. Gesellschaftsbuchungen. Repetitionen.

Handelsbetriebslehre. (2 St.) Hirt. Buchhaltungslektüre. Zusammenfassende Uebungen aus verschiedenen Handelsgebieten. Buchhaltungseinrichtungen. Exkursionen nach betriebstechnischen Prinzipien.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Hirt. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Die Wirtschaftskunde der Schweiz. Besprechung aktueller Fragen. Exkursionen.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Zweifel. Wechselrecht. Schuldbetreibung und Konkurs. Repetition.

Geographie. (2 St. im Winter.) Dill. Wirtschaftskunde der Schweiz. Besprechung der wichtigsten Industrien und daran anschließende Besuche in industriellen Etablissements (siehe Exkursionen). Die Vereinigten Staaten.

Physik. (1 St.) Tuchschnid. Abschnitte aus Wärmelehre und Optik.

Chemie und Warenkunde. (Sommer 4 und Winter 3 St.) Hartmann. Organische Chemie, Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Säuren, Erdöl und seine Produkte, Fette und Fettindustrie, Seifen, Zucker, Stärke, Zellulose, Sprengstoffe. Steinkohlenteer und seine wichtigsten Produkte, Farbstoffe. Die wichtigsten Metalle. Im Anschlusse an den Unterricht wurden in einer größeren Anzahl von Doppelstunden praktische Laboratoriumsübungen ausgeführt.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Religionsgeschichte fakultativ. Müller-Wolfer.

Die Stunden sind für die zweiten und dritten Klassen bestimmt.

I. Kurs. (1 St.) Ausgewählte Kapitel aus der Religionsgeschichte des alten Orients. Bedeutung und Wert des alten Testaments (Lektüre: Schöpfung, Paradies, Hiob, einzelne Psalmen). Aus Försters „Jugendlehre.“ Der Islam.

II. Kurs. (1 St.) Die Lehre vom Brahma und Buddha. Zarathustra in alter und neuer Form. Die Lehre der Stoa. Sehr viel Quellenlektüre.

2. Spanisch (fakultativ). v. Wartburg.

II. Kurs. Gräfenberg, Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache. Kap. 24. Schluß. Lektüre: Cervantes, Don Quijote; Unamuno, Abel Sánchez. Extemporalia, kleine Aufsätze.

3. Gesangunterricht. E. A. Hoffmann.

I. (Vorbereitungs-Abteilung). (2 St.) I. Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Repetition der Grundlehre. Rhythmische und dynamische Übungen. Musikdiktat. Stimmbildung nach Iffert und Stockhausen. Treffübungen, ein-, zwei- und dreistimmig. Dirigierübungen. Ein-, zwei- und dreistimmige Lieder mit und ohne Begleitung. Musikhistorische Erläuterungen. — Einige der besseren Schüler durften auf den Schülerabend hin im Männerchor mitsingen.

II. Männerchor. (1 St.) Es wurden hauptsächlich volkstümliche und Volkslieder einstudiert. Als größeres Werk sang man Faßbaenders „Der Freiheit Erwachen“. 20 Schüler sangen mit dem Töchterchor auf das Schlußfest „Der Ritter Frühling“ von Gade.

III. Töchterchor. (1 St.) Ein- bis dreistimmige Lieder aus dem Gesangbuch von Dercks. Für den Schülerabend im Dezember wurden die „Deutschen Tänze“ von Franz Schubert studiert.

4. Instrumentalmusikunterricht (fakultativ) Frz. Rödelberger.

Die Gesamtfrequenz der Instrumentalschule betrug im Schuljahr 1920/21 24 Schüler und 3 Schülerinnen (also 27). Das ganze Jahr besuchten den Musikunterricht 14 Schüler und 2 Schülerinnen; nur während des Sommersemesters: 10 Schüler und 1 Schülerin, nur während des Wintersemesters: 6 Schüler. Einzelne Schüler beschäftigten sich zeitweise mit 2 Instrumenten. So spielten 2 Violine und Viola, 3 Klavier und Harmonium. — Auf die einzelnen Instrumentalfächer verteilt, ergeben sich folgende Frequenzziffern: Violine 11, Viola 3, Violoncell 1, Contrabaß 2, Flöte 3, Klarinette 2, Klavier 11 (darunter 3 Schülerinnen) Der

Einzelunterricht wurde wie immer ergänzt durch (wöchentlich) 2 Stunden im Zusammenspiel (Kammermusik und Orchester) und 1 Stunde in Musiktheorie.

Als Unterrichtsmaterial dienten auch im verflossenen Schuljahre wieder die in früheren Schulprogrammen ausführlich verzeichneten Studienwerke und Vortragsstücke der klassischen und romantischen Musikk-literatur. Wertvolle Neuerscheinungen wurden tunlichst berücksichtigt.

Anlässlich der beiden öffentlichen Schulanlässe (Schülerabend im Dezember 1920 und Schlußfest im April 1921) gelangten durch das Schülerorchester zur Aufführung: Beethoven, L. v., Ouvertüre zum Ballett: Die Geschöpfe des Prometheus. Beethoven, Romanze für Violin-Solo in F-dur (mit Orchesterbegleitung), sowie Lachner Frz., berühmter Marsch aus der D-moll-Suite (op. 113).

Die erstgenannten Werke waren zur Feier des 150. Geburtstages Beethovens ins Programm des Schülerabends aufgenommen worden.

5. Turnen. Fricker.

I. Gymn. und I. Handel. (2 St.) Marsch-, Frei-, Stab- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen und Wettkämpfe. Ausmärsche mit Geländeübungen und Parteispiele.

I. Techn. (2 St.) Marsch-, Frei-, Stab- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen. Wettkämpfe und Parteispiele.

II. Gymn. und II. Handel. (2 St.) Marsch-, Frei- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen. Wettkämpfe. Ausmärsche mit Geländeübungen. Parteispiele.

II. Techn. (2 St.) Marsch-, Frei- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen. Wettkämpfe und Parteispiele.

III. Gymn., III. Techn. und III. Handel. (2 St.) Marsch- und Freiübungen. Säbel-fechten. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen. Ausmärsche mit Geländeübungen. Wett-kämpfe und Parteispiele.

Schülerinnen I.—III. Gymn. und I.—III. Handel. (2 St.) Ordnungsübungen und Schritarten. Frei-, Stab- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen. Schlagballspiel.

6. Stenographie. (Fakultativ).

Im Sommer (2 St.) je ein Anfängerkurs für Gymnasium und technische Abteilung, I. und II. Klasse. System Stolze-Schrey nach Rietmann und Sturm. Im Winter (1 St.) je ein Fort-bildungskurs: Lektüre, Diktate, Kürzungsverfahren. Schreibfertigkeit: 60—130 Silben.

7. Exkursionen.

Naturgeschichtliche Exkursionen. (Steinmann.) In den ersten Klassen wurden die üblichen Exkursionen (Unterrichtsstunden im Freien), außerdem eine Pilzexkursion durch-geführt. Die vierten Klassen machten im Anschluß an den Geologieunterricht Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung von Aarau.

Exkursionen im Anschluß an die Wirtschaftkunde der Schweiz. (Dill und Hirt) Die oberste Klasse der Handelsabteilung besuchte: Torfgewinnung im Bünzermoos, die Hutfabrik Fischer & Cie. in Dottikon, die Baumwollspinnerei von Steiner & Cie. in Ruppers-wil, die Porzellanfabrik in Langenthal, die Aluminiumwalzwerke in Menziken, die Zigarren-fabrik Hediger & Cie. in Reinach.

Im Anschluß an den Chemieunterricht. (Hartmann.) Die oberste Klasse jeder Abteilung besuchte das Gaswerk Aarau, die Karbidfabrik Aarau, das Eisen- und Stahlwerk Aarau und eine Portlandzementfabrik. Die 4. Gymn. die Saline Schweizerhall und Zellulose-fabrik Kaiser-Augst. Die 4. Techn. außerdem die Seifenfabrik Olten, die Konservenfabrik und die Hafnerei Brunner in Lenzburg.

Exkursionen im Anschluß an den Physikunterricht. (Tuchschnid). Besuch des Elektrizitätswerkes der Stadt Aarau mit verschiedenen Klassen.

Geologische Exkursionen der 4. Klasse der technischen Abteilung siehe unter Geologie im Bericht über die Klasse.

8. Kadettenunterricht.

Ähnlich wie letztes Jahr fanden im 1. Quartal turnerisch freie Übungen im Gelände und auf dem Turnplatze statt. Das 2. Quartal diente in der Hauptsache zur Schießausbildung nach

den eidgenössischen Vorschriften für den militärischen Vorunterricht und den Kadettenunterricht. Die Bedingungen zur Erlangung des Bundesbeitrages haben alle 131 Kadetten erfüllt. An 44 Schüler (ca. $\frac{1}{3}$) wurden Anerkennungskarten verabfolgt (bis 44 Punkte plus Treffer bei 12 Schüssen auf Scheibe A).

Die erstmals im „Sturmjahre“ 1919 eingeführte Reform im Kadettenunterricht (Einführung eines freien Bewegungsbetriebes im Gelände) vermochte bis jetzt keine befriedigenden Ergebnisse zu zeitigen, da diesem System unleugbare Mängel anhaften. Verhandlungen sind im Gange, um die Sache auf einen andern Boden zu stellen.

IV. Sammlungen der Schule.

1. Bibliothek.

Zu Beginn des Schuljahres war ein Ergänzungskatalog aller Neuanschaffungen seit 1912 erstellt, aus Sparsamkeitsrücksichten aber nur in wenigen Exemplaren mit Maschinenschrift vervielfältigt worden. Da auch der Vorrat an alten Hauptkatalogen sich erschöpft, der Bücherbestand der Bibliothek überhaupt eine gründliche Veränderung erfahren hatte, so erwies sich die Erstellung eines neuen zusammenfassenden Hauptkataloges als ein dringliches, absolut notwendiges Bedürfnis. Um dessen Drucklegung zu ermöglichen und die Schüler andererseits an der Bibliothek stärker zu interessieren, beschloß die Lehrerschaft, von jedem Schüler künftighin, zum erstenmal mit Beginn des neuen Schuljahres 1921/22, einen jährlichen Bibliothekbeitrag von Fr. 3. — zu erheben. Dieser Beschluß ist vom Regierungsrat gutgeheißen worden. Ausschlaggebend war dabei die Erwägung, daß unsere wertvolle, reichhaltige Schulbibliothek ein Erziehungs- und Bildungsmittel ersten Ranges bedeutet, als solches aber nur wirken kann, wenn sie von den Schülern fleißig benutzt wird.

2. Geographie.

Aus dem Kredit wurden folgende Anschaffungen gemacht: Apparat für Sternphotographie. Modelle verschiedener Häusergruppen. Atlanten; Buschan, Völkerkunde. Abonnement verschiedener Zeitschriften. Diapositive. Geographische Charakterbilder von Wünschen. Aus diesem Kredit werden auch die Reisekosten für technologische Exkursionen für die Wirtschaftskunde der Schweiz bestritten.

3. Kunstzeichnen.

Die Modellsammlung wurde um folgende Gegenstände vermehrt: 1 Eichelhäher, Stoffe und farbige Bänder, eine alte Truhe, 1 alte Tasse. Im übrigen wurde der Kredit für folgende Ausgaben verwendet: Reparatur der Feldstühle, lebende Pflanzen im Topf, 6 Liter Fixativ, Stecknadeln für die Ausstellung, Anschaffung von zwei Wechselrahmen mit Glas zum ausstellen von Zeichnungen.

4. Technisches Zeichnen und Feldmessen.

Der diesjährige Kredit wurde vornehmlich verwendet zur Anschaffung einiger kleinerer Instrumente für das Feldmessen.

5. Naturgeschichtliche Sammlungen.

Der Kredit diente vorwiegend zur Ergänzung von Instrumentarium und Glasvorrat. Außerdem wurden wieder einige Handbücher angeschafft. Da der Schulgartenkredit bei den jetzigen Preisen ganz ungenügend ist, konnte der Unterhalt nur notdürftiger Weise durchgeführt werden.

6. Chemie.

Aus dem Kredit wurden angeschafft: Eine ganze Reihe von Chemikalien und kleineren Glaswaren für das Schülerlaboratorium. Porzellanwaren, 10 kleine Stative, 6 Klemmen mit Muffen, 10 Dreifüße, Gummischläuche und Stopfen, Meßzylinder, Büretten, Pipetten, 6 Handwagen mit Gewichtssätzen, ein Stufengang durch die Rübenzuckerfabrikation, eine Deward'sche Flasche für Transport flüssiger Luft, ein Galvanoskop, ein Trogelement, ein Wasserzersetzungsgang, ein Rheostat. Einige kleine Serien von Diapositiven von der schweiz. Sammelstelle

in Zürich. An Büchern: eine Geschichte der org. Chemie von Gräbe, die Chemiker-Zeitung Jahrgang 1920. Ein Teil des Kredites wird immer verschlungen für die laufenden Reparaturen.

Ein Beitrag aus den Zinsen des Oehlerlegates gestattete die Anschaffung einer Stahlflasche mit komprimiertem Wasserstoff und Reduzierventil.

7. Physik.

Der Kredit fand Verwendung für den Unterhalt der Sammlung und für Reparaturen, zur Beschaffung von Bestandteilen behufs Zusammensetzung von Versuchsanordnungen (physikalischer Baukasten), einer Meßbrücke mit weithin sichtbarer Skala, eines Universalmotors zum Antrieb des rotierenden Spiegels und für Schwungmaschinenversuche, eines Nickel-Eisen-Akkumulators, eines Trogelements mit verschiedenen Platten, einer Carborundum-Schleifmaschine, zur Anschaffung von verschiedenem Werkzeug für die Werkstatt und Schülerarbeiten, zur Mehrung der physikalischen Bibliothek: a. Fortsetzungen: Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Physikalische Zeitschrift, Zeitschrift für schweiz. Wasserwirtschaft, Zeitschrift für Technik und Industrie, Zeitschrift für Natur und Technik; b. Bücher: Wilke, Elektrizität; Esselborn, Elektrotechnik, 2 Bd.; Meyer, 50 Jahre bei Siemens; Paulson, Gewinnung der atmosphärischen Elektrizität.

8. Sternwarte.

Im Anschluß an den Unterricht in Astronomie wurde die Sternwarte für Beobachtung der Planeten, kosmischer Nebel, Doppelsterne, Sternhaufen und Sonnenflecken benützt. Die Schüler wurden in Gruppen mit der Beobachtung von Sterndurchgängen, Zeitbestimmungen, Verfinsterung der Jupitermonde beschäftigt. Es wurden Größemessungen von Planeten und Messungen von Doppelsternen vorgenommen.

An verschiedenen Abenden war die Sternwarte von Vereinen, auswärtigen Schulen und Gesellschaften besucht und an einigen Abenden dem Publikum geöffnet.



